

Genealogie Augustin Schlegel

Der sächsische Bergmann Augustin Schlegel (1701 – 1765) in Alpirsbach und Reinerzau, seine Nachkommen in diesen und anderen Bergbauorten im Schwarzwald und seine Vorfahren in Sachsen und Böhmen

Stand: 08.11.2024

Die aktuelle Version dieses Dokuments ist zu finden auf:

www.uwe-heizmann.de

Autor und Kontaktmöglichkeit

Uwe Heizmann M.A., M.A.

Nußweg 11

73760 Ostfildern-Nellingen

[uweheizmann\[ät\]gmx.de](mailto:uweheizmann[ät]gmx.de)

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen allein bei mir. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung, Weiterverwertung oder sonstige Verwendung dieses Dokuments, insbesondere auf anderen Webseiten, in elektronischen oder gedruckten Publikationen oder zu kommerziellen Zwecken ist ausdrücklich nicht gestattet. Eine Abweichung hiervon erfordert ausdrücklich meine vorherige Zustimmung. Eine nach dem Zitatrecht erlaubte Verwendung von Teilen des Dokuments unter Angaben der Quelle bleibt hiervon unberührt.

Inhalt

Abkürzungen und genealogische Zeichen	3
Der historische Hintergrund: Bergbau im Schwarzwald – ein kurzer Abriss	4
Ausgangsperson, Formales	5
Quellenlage.....	6
1 Die Familie von Augustin Schlegel und (Anna) Christiana Schneider	8
Einblicke in Augustin Schlegels Lebensweg	8
Tätigkeitsumfang, Einkommen und finanzielle Situation.....	15
Gesellschaftlicher Stand der Familie Schlegel	20
2.1 Margaretha Christiana Schlegel (Tochter) und ihre Angehörigen	24
2.2 Johann Gottfried Heinrich Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen	26
2.3 Johann Christian Salomon Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen	32
2.4 Eva Justina Schlegel (Tochter)	36
2.5 Johann Augustin Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen	37
2.6 Sybilla Rosina Schlegel (Tochter) und ihr Ehemann	40
3 Eltern von Augustin Schlegel	41
4 Großeltern von Augustin Schlegel.....	42
5 Urgroßeltern von Augustin Schlegel	43
6 Ur-Urgroßeltern von Augustin Schlegel	44
7 Ur-Ur-Urgroßvater von Augustin Schlegel	44

PDF-Lesezeichen vorhanden (ggf. einblenden)

Abkürzungen und genealogische Zeichen

KB = Kirchenbücher

E = Eheregister

Ta = Taufregister

To = Totenregister

M = Mischbuch

KR = Konfirmandenregister

SR = Seelenregister

FR = Familienregister

FV = Familienverzeichnis

OSB = Ortssippenbuch (Ortsfamilienbuch)

HStAS = Hauptstaatsarchiv Stuttgart

LKAS = Landeskirchliches Archiv Stuttgart

Bd. = Band

Bü. = Bündel

S. = Seite

Bl. = Blatt

oSz = ohne Seitenzahlen

r = recto, Vorderseite eines Blattes

v = verso, Rückseite eines Blattes

ebd. = ebenda

* = geboren

≈ = getauft

oo = Eheschließung

o-o = uneheliche Verbindung

+ = gestorben

+* = tot geboren

□ = beerdigt

N.N. = nomen nescio, unbekannter Name

Lkr. = Landkreis

s.o. = siehe oben (siehe weiter oben im Text)

s.u. = siehe unten (siehe weiter unten im Text)

Der historische Hintergrund: Bergbau im Schwarzwald – ein kurzer Abriss

Im Schwarzwald wurde bereits Ende des 10. Jahrhunderts Bergbau betrieben, eine erste Blüte erreichte er im 13. und 14. Jahrhundert. „Durch den 30jährigen Krieg [...] kam der Bergbau in nahezu allen Erzrevieren des Schwarzwalds zum Erliegen. In der übriggebliebenen Bevölkerung gingen die bergmännischen Kenntnisse weitgehend verloren.“ Ein „reger Betrieb“ wurde erst wieder im 18. Jahrhundert aufgenommen. Im fürstenbergischen Wittichen¹ sowie in den benachbarten württembergischen Orten Reinerzau und Alpirsbach² wurde der Bergbau, v.a. der Abbau von Kobalt- und Silbererzen, nach 1700/06 wieder betrieben. Im fürstenbergischen Schenkenzell und in Alpirsbach wurden Farbmühlen (Blaufarbenwerke) errichtet, in denen das Kobalterz zu Blaupigmenten für die Farbherstellung (Cobaltblau) gemahlen wurden.³

Für die Wiederinbetriebnahme des Bergbaus wurden Fachleute aus Sachsen angeworben. Der wiederaufgenommene Bergbau, v.a. der Kobaltabbau, und der Betrieb der Farbenwerke bewirkten einen Zuzug weiterer Bergleute und anderer Fachkräfte, vor allem aus Sachsen.⁴ Dies gilt sowohl für Wittichen als auch für Alpirsbach und Reinerzau sowie sicherlich auch für andere Bergbaureviere im Schwarzwald. In der erneuten Hochphase des Bergbaus im Schwarzwald waren Fachkräfte gefragt, so dass die eingewanderten Bergleute und auch ihre Söhne, sofern sie ebenfalls Bergleute wurden, ein gutes Auskommen fanden. Wohl bedarfsbedingt, denkbar auch wegen besserer Bezahlung, waren viele Bergleute während ihres Arbeitslebens an verschiedenen Orten tätig. Teilweise liegen diese Orte mehr als 20 km voneinander entfernt. Hierbei spielte weder die staatliche Zugehörigkeit, noch die Konfession eine Rolle. Bei abweichender Konfession waren die Bergleute in einer der nächstgelegenen Pfarreien ihrer Konfession eingepfarrt.⁵ Spuren der eingewanderten Bergleute bzw. ihrer Nachkommen sind deshalb in den Kirchenbüchern vieler Bergbauorte bzw. benachbarter Pfarreien zu finden. Aufgrund der beschriebenen Wanderungsbewegungen hat ein nicht geringer Teil der Schwarzwälder Vorfahren in Sachsen.

¹ Wittichen: Tal und Teil des fürstenbergischen Stabes Kaltbrunn (heute Ortsteil von Schenkenzell, Lkr. Rottweil), auch der Name der für Kaltbrunn zuständigen katholischen Pfarrei, die Pfarrkirche war zugleich Klosterkirche des Klarissenklosters Wittichen.

² Beides heute Stadtteile von Alpirsbach, Lkr. Freudenstadt.

³ Metz, Rudolf: Gewinnung von Bodenerstoffen im Schwarzwald. Beiwort zur Karte XI, 10 des Historischen Atlas von Baden-Württemberg, hrsg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 1988 (= https://www.leo-bw.de/media/kg_l_atlas/current/delivered/pdf/HABW_11_10.pdf), S. 1, 4 und 7, Zitate S. 4 (Überprüfung aller Internetadressen am 01.01.2022).

⁴ Vgl. <https://schenkenzell.de/buerger/geschichte/geschichte-des-bergbaus> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Wittichen>.

⁵ Z.B. sind Einträge zu evangelischen Bergleuten im zum katholischen Fürstentum Fürstenberg gehörenden Wittichen in den Kirchenbüchern der zum Herzogtum Württemberg gehörenden evangelischen Pfarreien Alpirsbach, Reinerzau und vereinzelt auch in Schiltach zu finden.

Ausgangsperson, Formales

Einer dieser eingewanderten Bergleute war der aus Johanngeorgenstadt⁶ im sächsischen Erzgebirge stammende Augustin Schlegel, der als Bergmann und Steiger⁷ in Alpirsbach und Reinerzau tätig war. Über einige seiner Kinder hatte er Nachkommen an mehreren Orten im Schwarzwald. Außerdem kann man anhand dreier seiner Söhne die arbeitsbedingte Mobilität der Menschen der damaligen Zeit nachvollziehen. Seine älteste Tochter gründete in Alpirsbach eine Familie. Sein ältester Sohn war Bergmann in Alpirsbach und später Steiger in Schiltach. Sein zweiter Sohn war Bergmann in Reinerzau und Steiger in Neuenbürg. Eine andere Tochter lebte ebenfalls in Alpirsbach. Ein weiterer Sohn war Bergmann in Neubulach und Gutach (Schwarzwaldbahn), wo er später auch Steiger war, bevor er als Steiger nach Neubulach zurückkehrte. Eine weitere Tochter lebte zeitweise ebenfalls in Neuenbürg.⁸ Zu seinen anderen Kindern konnten bisher, auch wegen der schlechten Quellenlage (s.u.), keine Informationen über ihren weiteren Lebensweg gefunden werden.

In diesem Dokument sind die Ergebnisse meiner bisherigen Recherche – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zusammengestellt. Neben Augustin Schlegel und seinen Kindern sind auch seine Enkel – soweit bekannt – aufgeführt. Dieses Dokument kann somit auch anderen „Verwandten“ bei ihrer Ahnenforschung behilflich sein, v.a. auch dort, wo Lücken in der Überlieferung sind oder sich Fehler in die Kirchenbucheinträge eingeschlichen haben, deren Richtigstellung hier beschrieben ist. Ergänzungen und Korrekturen sind willkommen.

Darüber hinaus soll dieses Dokument auch ein Beispiel dafür sein, wie und aus welchen Quellen die Biografie von Bergleuten rekonstruiert und ihre arbeitsbedingte Mobilität erforscht werden kann. Außerdem kann dieses Dokument als Beispiel und Leitfaden bei der Erforschung der Vorfahren aus Sachsen eingewanderter Bergleute dienen.

Alle aufgeführten Personen bzw. kirchliche Handlungen waren evangelisch-lutherischer Konfession. Datumsangaben vor 1582 beziehen sich auf den julianischen, nach 1700 auf den gregorianischen Kalender. An Datumsangaben der Zwischenzeit ist ^{jul.} für den julianischen, ^{greg.} für den gregorianischen Kalender angehängt. Hierbei ist zu beachten, dass die hier zitierten Kirchenbücher aus Platten im böhmischen Erzgebirge aufgrund der habsburgischen Herrschaft bereits nach dem gregorianischen Kalender geführt wurden, die Pfarrei an sich aber noch evangelisch war.⁹

⁶ Johanngeorgenstadt: Erzgebirgskreis. Zum geschichtlichen Hintergrund der Stadt und ihrer Bevölkerung siehe Kapitel 4.

⁷ Steiger: Aufsichtsperson, Vorarbeiter, Schichtleiter im Bergbau.

⁸ Schiltach: Lkr. Rottweil; Neuenbürg: Enzkreis; Neubulach: Lkr. Calw; Gutach: Ortenaukreis.

⁹ Platten: ab 1918 offiziell *Bergstadt Platten*, heute Horní Blatná im Bezirk Karlovy Vary in Tschechien. Zum geschichtlichen Hintergrund der Stadt und ihrer Bevölkerung siehe Kapitel 4.

Quellenlage

Als primäre Quellen dienten die Kirchenbücher der jeweiligen evangelischen Pfarreien. Hierbei muss erwähnt werden, dass die Quellenlage in Reinerzau leider sehr schlecht ist. Dem Taufregister 1558-1815 ist zu entnehmen, dass das alte Taufbuch 1737 *anfangen nimmer brauchbar gewesen, dann es gar alt gewesen und teils Orthen gar undeutlich ist geschrieben worden*, weshalb der damalige Schulmeister Andreas Schwenckh die Einträge bis einschließlich 19. Dezember 1735 auf Anweisung des Pfarrers und des Dekans in das neue Taufregister abgeschrieben hatte.¹⁰ Der Pfarrbeschreibungen 1905 von Reinerzau ist zu entnehmen, dass auch das älteste Eheregister ebenfalls in einem schlechten Zustand war, weshalb die Einträge im Eheregister 1651-1812 bis 1741 Abschriften sind.¹¹

Tauf- und Eheregister waren 1737/41 also in einem so schlechten Zustand, dass es als notwendig angesehen wurde, diese Bücher abzuschreiben. Es ist anzunehmen, dass die jüngeren Einträge für evtl. spätere Anliegen (z.B. Nachweis der Abstammung, des Alters, der Ehelichkeit) noch benötigt wurden. Vermutlich ist das erste Eheregister in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verloren gegangen, sonst hätte man wohl auch noch Einträge von vor 1651 abgeschrieben. Das erste überlieferte Totenregister beginnt erst 1747. Vielleicht war auch das alte Totenregister in einem schlechten Zustand, so dass 1747 ein neues angelegt wurde. Anscheinend hatte man aber die älteren Todeseinträge für spätere Anliegen nicht benötigt, vielleicht hatten Todeseinträge auch einen geringeren Wert, als Tauf- und Traueinträge, weshalb das alte Totenregister nicht abgeschrieben und dem Verfall preisgegeben oder gleich weggeworfen wurde. Auch die in solchen Fällen hilfsweise als Quellen heranzuziehenden Konfirmanden- und Kommunikantenregister beginnen leider erst 1756 bzw. 1793.¹²

Die Kirchenbücher der württembergischen und der badischen Landeskirche sind auf archion.de zugänglich. Die Kirchenbücher von Johannegeorgenstadt lagen zum Zeitpunkt meiner dort bezüglichen Recherchen (2010/16) weder mikroverfilmt in einem zentralen Archiv vor, noch standen sie digital zur Verfügung.¹³ Deshalb mussten Anfragen an das örtliche Pfarramt gerichtet werden. Einige von Schlegels Vorfahren stammten aus Platten im Königreich Böhmen. Die dortigen Kirchenbücher sind zwar über Digitalisate online zugänglich,¹⁴ jedoch ist in den Taufeinträgen die Mutter und in den Eheeinträgen der Vater des Bräutigams nicht angegeben, was die Forschung deutlich erschwert.

¹⁰ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 152.

¹¹ LKAS, A 29, Nr. 3714, Unter-Nr. 2, S. 23; im Eheregister selbst findet sich kein Hinweis auf diesen Umstand, jedoch ist erkennbar, dass ein einziger Schreiber die Einträge von 1651 bis 1741 eingetragen hatte, die Einträge ab 1742 von einem anderen Schreiber stammen (vgl. KB Reinerzau, M 1651-1812, E 1651-1812, S. 1 – 46 und S. 47f).

¹² LKAS, A 29, Nr. 3714, Unter-Nr. 2, Vorblatt.

¹³ An der Situation hat sich seither nichts geändert (Stand: Februar 2022).

¹⁴ <http://www.portafontium.eu/contents/register/soap-pn/cirkev-rimskokatolicka/horni-blatina>.

Als Sekundärquellen dienten die Ortssippenbücher (Ortsfamilienbücher) von Reinerzau,¹⁵ Neuenbürg,¹⁶ Neubulach¹⁷ und Freudenstadt¹⁸ sowie ein für das Kirchspiel der Pfarrei Alpirsbach angelegtes Familienverzeichnis.¹⁹

Weitergehende Einblicke in das Leben von Augustin Schlegel und vereinzelt auch von zweier seiner Söhne, wenn auch meist quellenbedingt im negativen Zusammenhang, gewährt das Protokollbuch für Polizei- und Gerichtssachen 1724-1817 des Bergamts Alpirsbach.²⁰ „Solange der Bergbau ertragreich war, standen die Bergleute unter der Jurisdiktion der in den einzelnen Revieren amtierenden Bergvögte, Bergmeister oder Bergrichter.“²¹ Diese urteilten über Verfehlungen wie Trunkenheit, Beleidigungen und Schlägereien, aber auch über Beteiligung an verbotenem Tanzen oder vorehelichen Geschlechtsverkehr. Außerdem befragten sie, zusammen mit dem örtlichen Pfarrer, die Bergleute nach deren Herkunft und Familienstand, wenn diese heiraten wollten. In besagtem Protokollbuch findet man also ähnliche Einträge wie sonst in den Protokollbüchern der Kirchenkonvente, deren Rechtsprechung die Bergleute – wie eben erwähnt – aber nicht unterworfen waren – im Falle von Augustin Schlegel kann eine Abweichung von dieser Regelung festgestellt werden, in den Kirchenkonventsprotokollen von Reinerzau ist ein Fall belegt, in dem er wegen eines kleineren Vergehens vor den Kirchenkonvent zitiert wurde.²²

Weitere wertvolle Quellen sind die quartalsweise erstellten Bergrechnungen der einzelnen Bergwerke, die teilweise durchgängig über einen längeren Zeitraum, teilweise aber auch nur lückenhaft überliefert sind.²³ Ihnen konnten sowohl zu Augustin Schlegel als auch zu seinen Söhnen Angaben zur Tätigkeit, Umfang der Schichten und Löhnen entnommen werden.

¹⁵ Frey, Günther: Ortssippenbuch der Pfarrei Reinerzau. 1558 bis nach 1860. Frankfurt 1994 (OSB Reinerzau).

¹⁶ Hahner, Ernst; Huber, Konstantin: Ortssippenbuch der ehemaligen Oberamtsstadt Neuenbürg mit kirchlichem Filial Waldrennach. Erstellt aufgrund der örtlichen Quellen 1558-1900. Pforzheim 1997 (OSB Neuenbürg).

¹⁷ Clausecker, Heide: Ortssippenbuch Kirchspiel Neubulach. Neubulach mit Talmühle und Station Teinach; Altbulach mit Kohlerstal und Seitzental; Liebelsberg und Oberhaugstett; 1559-1930. Mit Ergänzungen bis in die Neuzeit. Plaidt 2011 (OSB Neuenbürg).

¹⁸ Frey, Günther: Ortssippenbuch der Stadt Freudenstadt 1600-1820. Freudenstadt 1998 (OSB Freudenstadt).

¹⁹ Albrecht, Georg: Familienverzeichnis der Pfarrei Alpirsbach 1596-1808. Handschriftlich. Alpirsbach, vermutlich 1950er Jahre (FV Alpirsbach) (= LKAS, KB 2316, Bd. 29 – 31 bzw. entsprechende Bände auf www.archion.de).

²⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 232. Das Protokollbuch ist von mir transkribiert und indexiert worden, siehe hierzu www.uwe-heizmann.de/bergamtsprotokoll.html.

²¹ Metz (wie Anm. 3), S. 2. Für die genauen Bestimmungen für das Herzogtum Württemberg siehe: Allgemeine Bergordnung vom 5. Juli 1498 für das Herzogtum Württemberg, samt Berg-Freiheit vom 27. Juli 1597. Abgedruckt in: Reyscher, August Ludwig (Hrsg.): Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der württembergischen Geseze. Band 16,1. Enthaltend die Cameral-Gesetze von 1495 bis 1805. Tübingen 1845, S. 114 – 185 (= <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10552300?page=142,143>), hier S. 115, 123, 126, 166 und 176 sowie: Allgemeines Bergwerks-Privilegium vom 9. Mai 1710. Abgedruckt ebenda (= <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10552300?page=552,553>), S. 525 – 535, hier S. 530 und 535; vgl. auch Bestallungsschreiben des Bergmeisters Georg David Rueff vom 2. April 1751: HStAS, A 58 a, Bü. 39, Nr. 6, Schreiben 02.04.1751, S. 2f.

²² Wobei erwähnt werden muss, dass die Kirchenkonventsprotokolle von Reinerzau erst ab 1756 überliefert sind (LKAS, A 29, Nr. 3714, Unter-Nr. 2, Vorblatt).

²³ Die Bergrechnungen werden entsprechend ihrer Nummer, wo keine vorhanden ist, nach dem jeweiligen Bergquartal (Reminiscere, Trinitatis, Crucis und Lucia) zitiert.

1 Die Familie von Augustin Schlegel und (Anna) Christiana Schneider

Augustin Schlegel

* 19.04.1701 in Johannegeorgenstadt im Kurfürstentum Sachsen²⁴

+ 16.07.1765 in Reinerzau im Herzogtum Württemberg²⁵

Er war Bergmann und ab etwa 1726 – also fast 40 Jahre – Steiger in den Bergwerken in Reinerzau, bis Mai 1732 im *Unverhofften Glück*, ab spätestens Juli desselben Jahres im *Dreikönigstern*^{26,27}

Einblicke in Augustin Schlegels Lebensweg

Augustin Schlegel hielt sich vermutlich 1719/20 in der Herrschaft Schleiz und seit 1724 in Alpirsbach auf (s.u.). Am 3. April 1725 wird er in den örtlichen Quellen erstmals erwähnt. Dem Protokollbuch für Polizei- und Gerichtssachen des Bergamts Alpirsbach ist zu entnehmen, dass er wegen seiner Teilnahme an einem verbotenen Tanz an Ostern 1725 in Alpirsbach einen Gulden Strafe zahlen musste.²⁸ In einem Taufeintrag vom 31. August 1725 wird unter den Paten als Bergmann in Alpirsbach aufgeführt.²⁹

Etwa ein halbes Jahr später wird er in dem Protokoll vom 16. Februar 1726 als Steiger bezeichnet,³⁰ weshalb angenommen werden kann, dass er schon mehr als ein Jahr in den Alpirsbacher Bergwerken tätig war. In besagtem Protokoll wird die Befragung des ebenfalls aus Johannegeorgenstadt stammenden Bergmanns Gottfried Kaufmann festgehalten. Dieser hatte sich mit der Alpirsbacher Bürgerstochter Maria Cleophe Schray verlobt³¹ und wurde deshalb vom Bergmeister und dem Alpirsbacher Pfarrer zu seiner Herkunft, Lebensweg und Familienstand befragt. Schlegel und der Steiger Valerius Öeßer, die beide Kaufmann von Jugend an kannten, bezeugten, dass dieser noch ledig war. Dem Protokoll ist außerdem zu entnehmen, dass Kaufmann 1719 zusammen *mit andern Burschen nahmens Engelhard und Schlegel heraus ins Reißische* gezogen war, um dort, in der reußischen Herrschaft Schleiz, zwei Jahre lang zu arbeiten, und sich seit etwa Frühjahr 1724 in Alpirsbach aufhielt.³²

²⁴ Auskunft Pfarramt Johannegeorgenstadt (28.01.2010).

²⁵ KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 19. Siehe auch OSB Reinerzau (wie Anm. 15), Nr. 97c sowie FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 189 und Alpirsbach IV, S. 172.

²⁶ Auch *Heiliger Dreikönigstern* oder *Dreikönigsstern*, die häufigste Schreibweise ist aber die obige.

²⁷ Vgl. KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 178v, 185v, 192v, 195r, 195v, 199v, 202v, 204v, 205r, 208r und 212v; KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 1f, 7, 9, 26f und 52 sowie KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 141, 150, 154f, 159, 161, 166 und 174.

²⁸ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 8v.

²⁹ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 178r.

³⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 13v.

³¹ Die Hochzeit fand am 25. Februar 1726 statt, siehe KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 86.

³² HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 13r – 14r, Zitat Bl. 13r.

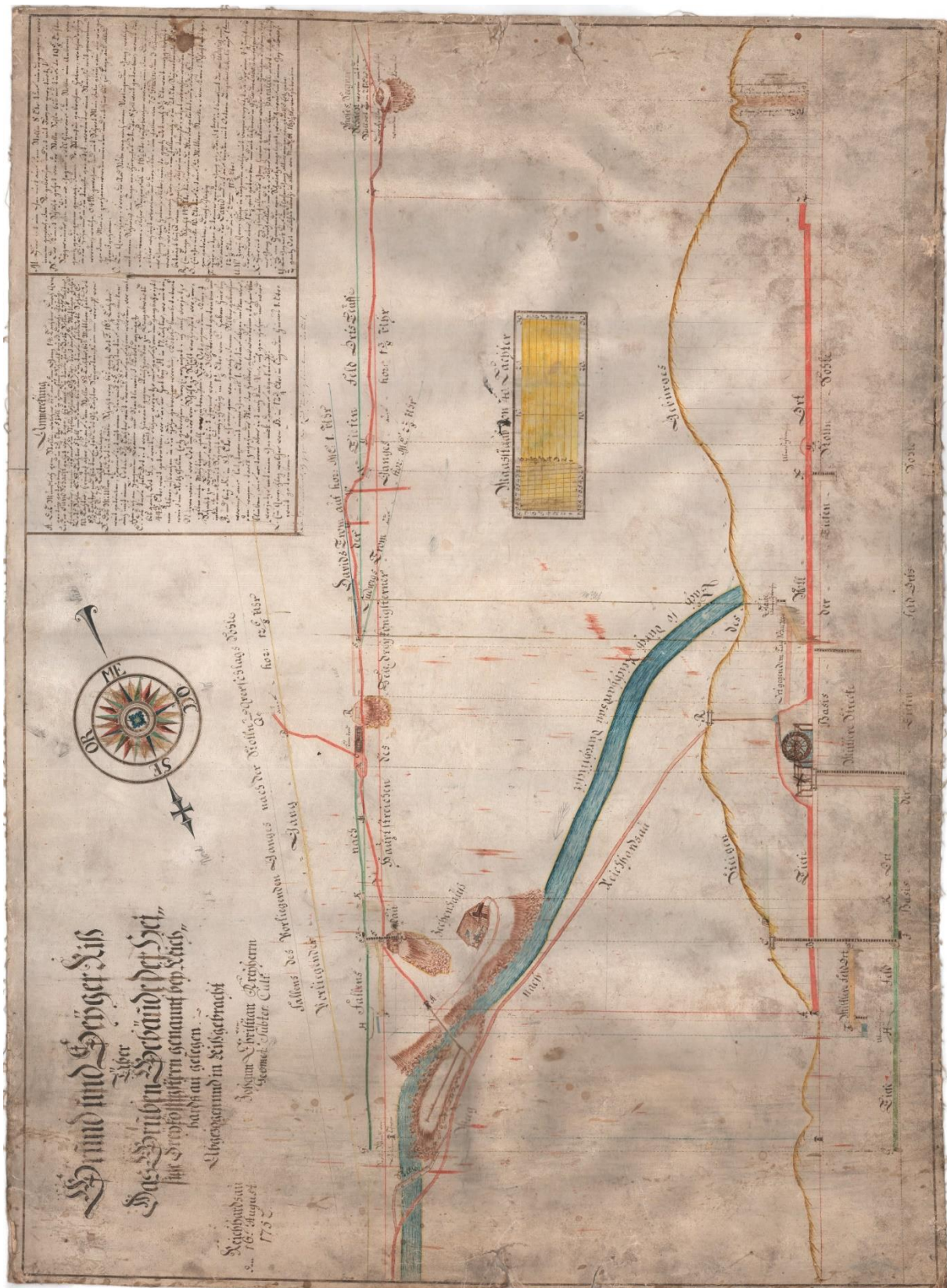


Abb. 1: Riss der Grube *Dreikönigstern* 1752

(Vorlage: Bergarchiv der Landesbergdirektion / Landesamt für Geologie,
Rohstoffe und Bergbau Freiburg, Archivnummer: 237002-004)

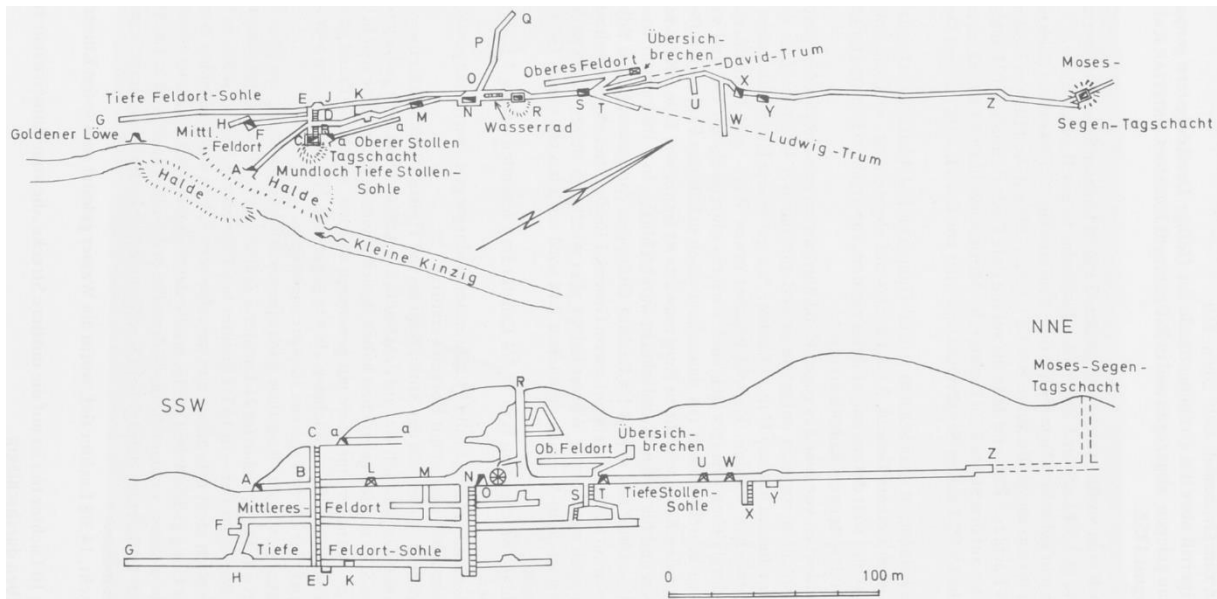


Abb. 2: Umzeichnung des Risses 1986

(Quelle: Bliedtner, Michael; Martin, Manfred: Erz- und Minerallagerstätten
des Mittleren Schwarzwaldes [...]. Freiburg 1986, S. 584)

Da Schlegel, Kaufmann und Christoph Heinrich Engelhardt aus Johannegeorgenstadt in den schriftlichen Quellen zu Alpirsbach ungefähr im selben Zeitraum zum ersten Mal auftauchen – Schlegel 1725, Kaufmann ein, Engelhardt zwei Jahre später³³ – kann angenommen werden, dass diese drei gemeinsam zuerst ins Reußische und 1724 nach Alpirsbach gezogen sind. Der ebenfalls erwähnte Valerius Öeßer wird in den Alpirsbacher Kirchenbücher bereits 1723, im Eheeintrag einer seiner Töchter, erwähnt.³⁴ Er war also deutlich älter als die anderen drei Bergleute und kam wohl schon früher nach Alpirsbach, wahrscheinlich mit anderen, in den Alpirsbacher und Reinerzauer Kirchenbüchern erwähnten Bergleute aus Johannegeorgenstadt bzw. Sachsen.

In einem Taufeintrag vom 21. März 1728 in Alpirsbach wird Schlegel als Pate zum ersten Mal als *Steiger auf dem Unhofften [!] Glück* in Reinerzau genannt.³⁵

Am 29. September 1728 wurde Schlegel in eine Schlägerei unter Bergleuten in Alpirsbach hineingezogen. Ausgehend davon, dass der Bergmann Christoph Stock den Bergmann David Baumann *mit schimpflichen Reden attaquiert* hatte,³⁶ entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Bergleute versucht hatten, den Streit zu schlichten, dabei aber ebenfalls in die Schlägerei hineingerieten. So erging es auch Schlegel, der, als er, wohl auch in seiner Funktion

³³ Engelhardt wird zum ersten Mal als einer der Paten eines am 20. September 1727 getauften Kindes erwähnt, siehe: KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 189r. Vgl. auch: FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 127.

³⁴ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 79.

³⁵ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 192v.

³⁶ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 27r.

als Steiger, die Streithähne hatte auseinanderbringen wollen, selbst *eine Ohrfeigen bekommen [hatte], daß ihme der Huth vom Kopf gefahren, worauf er sich auch nimmer enthalten können, [dem] Stocken in die Haar zu fallen. [Er] wolte demnach seine verdiente Straf gerne leiden.*³⁷ Ein anderer Zeuge, der fürstenbergische Bergmann Gottlieb Mäußel, unterstellte Schlegel wie auch seinen Kameraden Christoph Heinrich Engelhardt und Gottfried Kaufmann sogar, dass sie *am allerärgsten zugeschlagen hätten.*³⁸ Schlussendlich mussten die Steiger Schlegel und Engelhardt, *die denen Händeln hetten abhelffen können, unter dem Vorwand des Abwehrens aber selbst mit zugeschlagen hatten, jeweils zwei Gulden Strafe bezahlen.* Kaufmann, der den Streit zwar nicht angefangen, *gleichwolen aber auf den Stocken hefftig zugeschlagen hatte, musste genauso wie David Baumann, der an dem ersten Herumschlagen nicht vergnügt gewesen, sondern [Stock] aufs neu wieder angepackt hatte, vier Gulden und 15 Kreuzer Strafe bezahlen.*³⁹ Stock, der *alß Ursacher der Händel die gröste Straf verdienet hette, [musste] in Ansehung seiner empfangenen Schläge und daß ihme die Kleider am Leib zerrissen worden, nur drei Gulden und 15 Kreuzer bezahlen.*⁴⁰

Anfang Juli 1730 geriet Schlegel mit dem Bergmann Gottlieb Gräßler, nachdem er mit ihm zuerst ein Glas Wein getrunken und [...] mit ihme in einem Discurs geweßen [sei] vom Bergbau und auch von seinen [...] in der Gruben ausgestandenen Unglücksfällen, in Händel – Unglücke waren im Bergbau keine Seltenheit, von Schlegel sind in Bergrechnungen späterer Jahre fünf Arbeitsunfälle bzw. die Übernahme von Behandlungskosten belegt.⁴¹ Auslöser des Streits war, dass Schlegel Gräßler nicht glauben wollte, *und wann er auch ein Pfaff wäre, dass dieser, um eine Krankheit auszukurieren, in 7 Stunden vor 5 Gulden Arzney gebraucht hatte,*⁴² was für die damalige Zeit ein große Summe war.⁴³ Gräßler warf Schlegel daraufhin vor, *er seye nur alß ein Bube*⁴⁴ *in das Land gekommen und sey auch nur aus Gnad und Barmhertzigkeit Steiger worden, so*

³⁷ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 25r.

³⁸ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 26r und 26v.

³⁹ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 27v. Bei den genannten Summen ist zu beachten, dass 60 Kreuzer einen Gulden ergaben (und nicht erst 100 Kreuzer).

⁴⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 27r. Zur Einschätzung der Kaufkraft dieser und der anderen Summen müssen damalige Preis und Löhne verglichen werden, was aufgrund der Quellenlage nicht einfach ist. Zwischen 1725 und 1759 kostete ein Scheffel (177,18 Liter) Dinkel in Bondorf und Gebersheim (beide Lkr. Böblingen) im Schnitt 2,65 Gulden (fl.), ein Scheffel Hafer 1,75 fl., ein Pferd 33,75 fl., eine Kuh 14,10 fl., ein Schaf 2,15 fl. und ein Schwein 4,90 fl. (Maisch, Andreas: Notdürftiger Unterhalt und gehörige Schranken. Lebensbedingungen und Lebensstile in württembergischen Dörfern der frühen Neuzeit. Stuttgart, Jena, New York, 1992 (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte; 37), S. 38f und 42). Die Bergarbeiterlöhne können den bereits erwähnten Bergrechnungen entnommen werden. Aus der Bergrechnung der Grube *Dreikönigstern* für das zu obigem Vorfall passende Bergquartal ist zu entnehmen, dass Engelhardt in diesem Quartal 32 Gulden und 30 Kreuzer in 78 Schichten verdient hatte, Kaufmann 13 Gulden und 20 Kreuzer in 40 Schichten (HStAS, A 302, Bd. 15013, Nr. 11, Bl. 3v). Von den anderen bestraften Bergleuten liegen keine Zahlen aus dem Quartal vor.

⁴¹ HStAS, A 302, Bd. 15018, Nr. 29, Bl. 5v; ebd., Bd. 15026, Nr. 64, Bl. 5v; ebd., Bd. 15043, Luciae, Bl. 10r; ebd., Bd. 15044, Trinitatis, Bl. 6v; ebd., Bd. 14857, Bl. 5r; ebd., Bd. 15048, Trinitatis, Bl. 3v.

⁴² HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 36r. Zur Datierung: im Protokoll vom 7. Oktober 1730 steht *vor ohngefähr ¼ Jahr*.

⁴³ Von Gräßlers Verdienst im Jahr 1730 ist nur der aus dem vierten Quartal bekannt. Laut der entsprechenden gemeinsamen Bergrechnung der Gruben *Glück Auf* und *Bau auf Gott* erhielt er in besagtem Quartal 26 Gulden für 78 Schichten sowie vier Gulden und 20 Kreuzer für die Aufsicht (HStAS, A 302, Bd. 15074, Luciae, Bl. 4r).

⁴⁴ Bube: Schimpfwort, hier vermutlich im Sinne von: unerfahrene Person oder Taugenichts.

*stehe auch sein Zimmerholtz⁴⁵ in der Grube alß wann es ein Hund [...] dahin geschiffen hette und dass Schlegel und Engelhardt aller Arthen den Meister spiehlen wolten.⁴⁶ Daraufhin attackierten sich beide mit Stock und Glas, anschließend *seyen sie dann vest einander in die Haar gefallen*. Beide mussten daraufhin einen Gulden und 30 Kreuzer Strafe zahlen, *die Schmähreden aber [sollten] aufgehoben seyn*.⁴⁷*

Am 8. März 1731 kam es zu einem, vom damaligen Bergmeister Johann Heinrich Moyses von Kyrberg⁴⁸ als *Aufstand* bezeichneten Streik der Reinerzauer Bergleute. Hintergrund war, dass man den *abgeschafften Steiger Ößer auf ettliche Wochen, biß derselbe Wetters halber mit seinem Weib und Kindern abziehen könne, bey der Moses Seegen Zeche anfahren lassen*. Von den Bergleuten wollte keiner von allen keinen Streich weiter schaffen und nicht eher wieder anfahren [...], *biß der Valerius Ößer vom Moses Seegen und dem Reinharzauer Thal wieder hinweg gethan sey*. Obwohl sowohl der Oberberghauptmann Max Ferdinand von Schütz⁴⁹ als auch der Bergmeister an diesem und dem folgenden Tag mit *alle[m] gütliche[n] Zuspruch* versuchten, die Bergleute zu bewegen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen,⁵⁰ *blieben sie doch bey ihrer Halßstarrigkeit biß an den Abend, da sie endlich sich beqwemten und wieder in ihre Arbeith giengen*.⁵¹ Was genau zwischen Ößer und den Bergleuten stand, erwähnt die Quelle nicht. Am 20. März schließlich wurden 20 Bergleute – zwei Steiger, zehn Hauer⁵², vier Lehrhauer⁵³, drei Karrenläufer⁵⁴ und ein Junge – für ihre Verhalten mit Geldstrafen belegt. Schlegel und fünf andere Bergleute – auch das ist in der Quelle ausdrücklich erwähnt – beteiligten sich nicht an dem Streik, sondern waren – vielleicht nach erstem Protest und entsprechender Aufforderung – wieder an ihre Arbeit gegangen.⁵⁵

Zwei weitere Taufeinträge in Alpirsbach, in denen Schlegel als Taufpate aufgeführt ist, geben Aufschluss über den Wechsel seines Arbeitsplatzes in Reinerzau. Am 15. Mai 1732 war er noch *Steiger auf dem Unverhofften Glück*, am 14. Juli desselben Jahres hatte er die gleiche Funktion im *Dreikönigstern*.⁵⁶

Als Steiger war Schlegel nicht nur mit Streit und Schlägereien, sondern auch mit Unglücksfällen untergebener Bergleute und falschen Beschuldigungen konfrontiert. Am

⁴⁵ Zimmerholz: Grubenausbau aus Holz zu Absicherung von Gängen und Räumen unter Tage.

⁴⁶ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 36v.

⁴⁷ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 37r.

⁴⁸ Pfeilsticker, Walther: Neues württembergisches Dienerbuch. Bd. 1. Hof, Regierung, Verwaltung. Stuttgart 1957, § 1965 und FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach IV, S. 128.

⁴⁹ Pfeilsticker (wie Anm. 48), § 1966.

⁵⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 44r.

⁵¹ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 44v.

⁵² Hauer: ein Bergmann, der Erze und Gestein mit Hammer, Meißel u.a. Werkzeugen aus dem Berg löst („haut“).

⁵³ Lehrhauer: angehender, noch nicht ausgebildeter Hauer.

⁵⁴ Karrenläufer: ein Bergmann, welcher die abgebauten Erze und andere Dinge in dem Laufkarren (Schubkarre) in der Grube von einem Orte zum anderen oder zu Tage befördert.

⁵⁵ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 45r und 45v.

⁵⁶ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 7 bzw. S. 9.

Weihnachtsabend 1736 stürzte der 26-jährige Karrenläufer und Haspelknecht⁵⁷ Johannes Stählin *beym 3 Königstern in einer nöthigen Arbeith den Pomppen Schacht hinab* und brach sich das Genick. Deshalb hatten *einige Pursche wieder dem Steiger Schlegel böße und injurieuse*⁵⁸ *Reden sich vernehmen lassen* und machten ihn dafür verantwortlich. Eine Untersuchung ergab jedoch, *daß die Beschuldigungen fallsch und [...] es nur aus einen [!] Haß hergerühret, weilen der Steiger denen Purschen der Arbeith wegen ein wenig zu scharf zu gesprochen hatte*. Die beiden Hauer Simon Schrey und Jacob Maser, *alß welche das Geschwätz wieder den Steiger ausgebracht*, mussten zusammen drei Gulden und 15 Kreuzer Strafe bezahlen.⁵⁹

Die nächste Erwähnung Schlegels im Protokollbuch findet man erst 15 Jahre später. Dem Protokoll vom 29. Mai 1751 ist zu entnehmen, dass zwischen ihm, seiner Ehefrau und dem Bergschmid Hieronymus Hackenjoß beim *Dreikönigstern* kürzlich davor *Uneinigkeit* entstanden war, wobei seine Ehefrau und der Bergschmid *Schänd und Schmähe Reden* gegeneinander ausgestoßen hatten. Schlegels Frau musste hierfür einen Gulden, Hackenjoß drei Gulden und 15 Kreuzer Strafe zahlen.⁶⁰

Am Feiertag der Apostel Peter und Paul 1752 geriet Schlegel mit dem ihm untergebenen Bergmann Johann Peter Jorg aus Jöhstadt in Sachsen bei der Farbmühle in Alpirsbach in Streit. Jorg war *seinem vorgesezten Steiger mit schimpflichen Reden um geringer Ursach willen begegnet, der Steiger hingegen [hatte] so gleich mit einer Maulschelle sich selbst Satisfaction genommen*. Schlegel musste deshalb zwei Gulden Strafe bezahlen, Jorg aber wurde, *alß ein unruhiger Kopff, der von seinem bißherigen Verdienst nichts erubriget, mit einer 12 stündigen Incarceration*⁶¹ *und dem Abschied sträfflich angesehen*.⁶²

Obwohl Schlegel als Bergmann der Rechtsprechung des Bergamtes unterstand, findet sich dennoch ein Eintrag in den Kirchenkonventsprotokollen von Reinerzau. Am 12. August 1759 wurde er vor den Kirchenkonvent, dem örtlichen „Sittengericht“, zitiert, weil er und ein Joseph Armbruster *während demen daß die Sonntags-Übung in der Kirche gehalten wurde, haußen vor der Kirch laut geschwätzt und gelacht und dadurch diesem instituto*⁶³ *hinderlich gefallen, so wurde ihnen dieser Unfug unter angedroth geschärfter Ahndung in casum relapsus*⁶⁴ *untersagt, dißmal aber,*

⁵⁷ Haspelknecht: ein Bergmann, welcher den Haspel (Zug- und Hubwinde) bedient.

⁵⁸ injurios: injuriös: beleidigend, ehrenrührig.

⁵⁹ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 54r, hieraus die Zitate, und KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 29. Der Verdienst von Schrey und Maser im Quartal *Luciae* 1736 ist in der Bergrechnung der Grube *Dreikönigstern* mit 23 Gulden und 50 Kreuzern aus 71,5 Schichten bzw. 25 Gulden und 20 Kreuzern aus 76 Schichten angegeben (HStAS, A 302, Bd. 15021, Nr. 44, Bl. 5v).

⁶⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 62r. Der Verdienst von Hackenjoß im Quartal *Trinitatis* 1751 ist nur teilweise bekannt. Laut der entsprechenden Bergrechnung der Grube *Dreikönigstern* erhielt er 16 Gulden für 40 Schichten (HStAS, A 302, Bd. 15036, *Trinitatis*, Bl. 4v). Sein Vorname ist ebenfalls der Bergrechnung entnommen.

⁶¹ Incarceration: Einkerkierung, Arrest.

⁶² HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 65r – 65v, Zitate Bl. 65v.

⁶³ instituto: Brauch.

⁶⁴ casum relapsus: Wiederholungsfall (wörtlich *zurückkehrender Fall*).

weil es erweißlich noch keine vorsezliche und mutwillige turbatio Sacrorum⁶⁵ war, noch mit Strafen inne gehalten.⁶⁶

Auch seinem Todes- und Begräbniseintrag etwa sechs Jahre später sind noch einige weitere, über das Übliche hinausreichende Informationen zu entnehmen. Der besagte Eintrag lautet:

Weyland Herr Augustinus Schlegel aus Johann Georgen Stadt in Sachsen gebürtig, gegen 40 Jahre Staiger auf allhiesigen Berg-Werken, vir optimi ingenii et morum,⁶⁷ that noch den 5. Julii als frisch und gesund fon hier aus eine Reiße nach Neuenbürg zu seinem Sohn Gottfried Heinrich [!], Staigern daselbst, kam aber sehr krank zurück den 13. Julii und legte sich gleich nach der Heimkunft an einem sehr heftigem Anfall eines hizigen Fiebers, an welchem er gleich 2 Tage hernach den 16. Julii früh ferstarb, aetatis 64 Jahr 2 Monathe und 26 Tage.

Er wurde schließlich am 18. Juli 1765 in Reinerzau beerdigt.⁶⁸

⁶⁵ turbatio Sacrorum: Störung des Gottesdienstes.

⁶⁶ LKAS, G 241, Nr. 1, oSz (*Actum Dom. IX p. Trin. 1759*).

⁶⁷ vir optim[e] ingenii et morum: ein Mann der besten Fähigkeiten und Sitten.

⁶⁸ KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 19. Der Pfarrer hatte die Namen der Söhne verwechselt. Nicht Johann Gottfried Heinrich, sondern Johann Christian Salomon war der Sohn in Neuenbürg, vgl. Kapitel 2.2 und 2.3.

Tätigkeitsumfang, Einkommen und finanzielle Situation

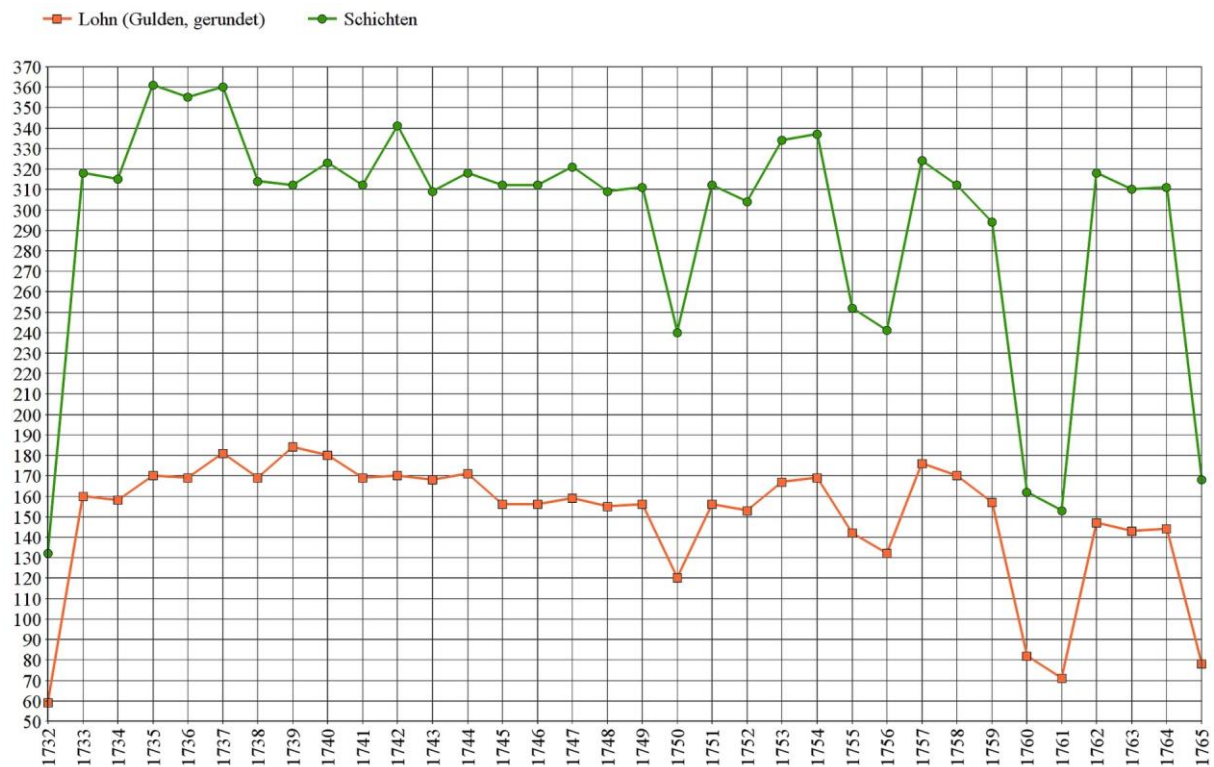


Abb. 3: Lohn und Schichten von Augustin Schlegel 1732-1765

Informationen zu Schlegels Tätigkeit als Bergmann findet man in den quartalsweise erstellten Bergrechnungen der Grube *Dreikönigstern* in Reinerzau. In Abbildung 3 sind Schlegels Schichten und sein Verdienst pro Jahr in den Jahren 1732 bis 1765 dargestellt.⁶⁹ Hierbei muss beachtet werden, dass aus den Jahren 1750, 1755 und 1756 jeweils eine Bergrechnung nicht und die für das erste Quartal 1759 nur unvollständig überliefert ist.

Neben dem Lohn für Schichten und Sonderaufgaben erhielt Schlegel in manchen Jahren außerdem die in *Sachßen gewöhnliche Anschnitts Zöhrung* von 20 kr.,⁷⁰ da er zusammen mit dem Schichtmeister die Bergrechnungen erstellte. Die übliche Anzahl der Arbeitstage und damit der Acht-Stunden-Schichten pro Quartal betrug 78 oder 79, pro Jahr 313. Schlegel arbeitete in den meisten Jahren so gut wie an jedem Werktag. Da er die Arbeit im *Dreikönigstern* erst im Laufe des Jahres 1732 aufgenommen hatte und im Laufe des Jahres 1765 gestorben war, sind die Zahlen in diesen Jahren entsprechend niedriger. Im dritten Quartal 1760 arbeitete Schlegel nur sechs Schichten und zwar in den ersten vier Wochen des Quartals, im vierten Quartal 1760 und in den ersten beiden Quartalen 1761 überhaupt nicht, im dritten Quartal nur 75

⁶⁹ HStAS, A 302, Bd. 14890, Nr. 8, Bl. 8v und Bd. 15017 – 15050. Von der Grube *Unverhofftes Glück* sind aus der Zeit, zu der Schlegel dort gearbeitet hatte, leider keine Bergrechnungen überliefert.

⁷⁰ HStAS, A 302, Bd. 15024, Nr. 53, Bl. 4v. Vgl. ebd., Bd. 15041, Luciae, Bl. 8r.

Schichten.⁷¹ Wo er stattdessen oder ob er in diesem Zeitraum gar nicht arbeitete, konnte nicht geklärt werden.⁷²

Schlegel übernahm zeitweise auch Zusatzschichten, so genannte *ledige Schichten*, und spezielle Aufgaben. Zu diesen gehörte u.a. die Aufsicht und Nachtschichten im Poch- und Waschwerk (1735-1737, 1742),⁷³ die Reparatur eines alten Schachtes,⁷⁴ mehrfach die Anfertigung und Reparatur der Wasserkunst⁷⁵ und die Beaufsichtigung derselben an Sonn- und Feiertagen.⁷⁶ Die spezielle Aufgabe, die Schlegel im dritten Quartal 1739 übernahm, verdient eine besondere Erwähnung. Er arbeitete in diesem Quartal nur 33 Schichten im *Dreikönigstern*, an den restlichen 45 Tagen konnte er die dortige Arbeit nur morgens und abends beaufsichtigen,⁷⁷ weil seine Fachkenntnisse in der Grube *St. Wolfgang und Eberhard* in Alpirsbach benötigt wurden. Der Bergrechnung dieser Grube aus dem entsprechenden Quartal ist dazu zu entnehmen:

Augustin Schlegel, Steiger der 3 König Stern Zeche, muste in Ermangelung mehrerer Zimmerleute und damit der Kunstbau⁷⁸ desto ehender in Stand kommen möchte, alß ein Kunst erfahrener Mann die Rad Stube, welche 16 Schuh⁷⁹ hoch aus dem Boden und 35 Schuh in die Länge mit lauter starckem Holz aufgeschroten⁸⁰ worden, nicht nur helfen verforttigen, sondern auch die völlige Einrichtung des Kunstbaus inn und außer der Grube besorgen.⁸¹

Da Schlegel mindestens von 1734 bis 1746 im Zechenhaus in Reinerzau wohnte,⁸² musste er täglich nach Alpirsbach und zurück laufen, wofür er pro Strecke etwa eine Stunde unterwegs gewesen sein dürfte. Für diese Arbeit und dafür, dass er zwei Mal wegen Bauteilen nach Freudenstadt gehen musste, erhielt er 28 Gulden und 20 Kreuzer⁸³ – mit normaler Schichtarbeit hätte er in diesen Tagen nur 22 Gulden und 30 Kreuzer verdient.

⁷¹ HStAS, A 302, Bd. 15045, Crucis, Bl. 3r und Wochenzettel 1-4; ebd., Bd. 15045, Luciae, Bl. 3r; ebd., Bd. 15046, Reminiscere, Bl. 3r; ebd., Trinitatis, Bl. 3r; ebd., Crucis, Bl. 3r.

⁷² Leider sind von keiner der anderen Gruben in Reinerzau, Alpirsbach, Rötenbach, Schiltach, Sulzbächle oder Christophstal aus dem betroffenen Zeitraum Bergrechnungen überliefert.

⁷³ HStAS, A 302, Bd. 15020, Nr. 39, Bl. 9v; ebd., Bd. 15021, Nr. 43, Bl. 4r; ebd., Bd. 15022, Nr. 47, Bl. 7v; ebd., Bd. 15027, Nr. 66, Bl. 5r; ebd., Nr. 67, Bl. 5r.

⁷⁴ HStAS, A 302, Bd. 15039, Reminiscere, Bl. 7v.

⁷⁵ Z.B. HStAS, A 302, Bd. 15018, Nr. 31, Bl. 4r; ebd., Bd. 15021, Nr. 43, Bl. 2r; ebd., Bd. 15025, Nr. 59, Bl. 5r und ebd., Bd. 15032, Nr. 87, Bl. 5r. Wasserkunst: eine mit Wasserkraft betriebene technische Anlage im Bergbau.

⁷⁶ Z.B. HStAS, A 302, Bd. 15024 – 15029.

⁷⁷ HStAS, A 302, Bd. 15024, Nr. 55, Bl. 4r.

⁷⁸ Kunst: Bergmännische Kunst, Gesamtheit aller Maschinen und technischer Anlagen im Bergbau. Hier vermutlich eine mit Wasserkraft betriebene Fördereinrichtung.

⁷⁹ Schuh: historisches Längenmaß, in Württemberg 286 mm.

⁸⁰ aufschroten: eine (schwere) Last (mit Hilfe einer Schrotleiter) nach oben bewegen.

⁸¹ HStAS, A 302, Bd. 14890, Nr. 8, Bl. 8v.

⁸² Vgl. HStAS, A 302, Bd. 15019, Nr. 36, Bl. 4r und ebd. Bd. 15031, Nr. 84, Bl. 5v.

⁸³ HStAS, A 302, Bd. 14890, Nr. 8, Bl. 8v.

Ende 1739 waren seine Fachkenntnisse noch einmal besonders gefragt, da er *bey Verfertigung des Krummen Zapfen in der Hammerschmide in St. Christophsthaal [bei Freudenstadt] zugegen seyn* musste.⁸⁴

Den Bergrechnungen ist weiter zu entnehmen, dass Schlegel auch für Schichten bei der Herstellung von Holzkohle bezahlt wurde.⁸⁵ Wer für die Herstellung verantwortlich war, ein Köhler, Schlegel oder ein anderer Bergmann, ist nicht bekannt. Den Bergrechnungen ist außerdem zu entnehmen, dass beim Kohlebrennen auch Schlegels Kinder bereits in jungen Jahren mitarbeiteten. Z.B. hatten im zweiten Quartal 1744 zu *Bedeckung des Kohlhaufens [...] des Steiger Schlegels 3 Kinder Moß aus dem Wald herbey tragen müssen und davon zu Lohn empfangen 54 Kreuzer. Deßgleichen den erhaltenen Kohl helfen in die Hütte zu tragen 36 Kreuzer*.⁸⁶ Im dritten Quartal 1750 waren *jung Joh. Augustin Schlegel und Eva Justina Schlegelin [...] von Ableß und Tragung des Kohls bezahlt worden 40 Kreuzer*.⁸⁷ Wie viele Stunden die Kinder arbeiten mussten, ist nicht angegeben. Laut einer Notiz für die Visitation der Pfarrei Reinerzau 1741 versäumten im *jüngst verwichenen Winter* Schlegels drei älteste Kinder Margaretha Christiana, Johann Gottfried Heinrich und Johann Christian Salomon an 39, 38 bzw. 31 Tagen die Schule – dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass Schlegels Kinder, hier im Alter von dreizehn, zwölf und neun Jahren, öfters als Hilfskräfte eingespannt wurden.⁸⁸

Zu erwähnen ist noch, dass Abbildung 3 teilweise nur den zustehenden, nicht immer den ausbezahlten Lohn zeigt. Wegen ausstehender Zubeußen⁸⁹ konnte die Dreikönigstern-Gewerkschaft in den 1740er Jahren teilweise ihre Bergleute nicht bezahlen, wovon auch Schlegel betroffen war. Der Höhepunkt des Ausstands war Ende 1745 erreicht, die ausstehenden Zahlungen an Schlegel beliefen sich auf 55 Gulden und 44,5 Kreuzer.⁹⁰ Schlegel besaß ab dem dritten Quartal 1738 selbst einen halben Kux⁹¹ am *Dreikönigstern*, wofür bis Ende 1759 pro Quartal zwischen einem Gulden und siebeneinhalb Kreuzern und einem Gulden und 30 Kreuzern, danach nur noch zwischen 37,5 und 45 Kreuzern Zubeuße beizusteuern waren. Seine Witwe Christiana Schneider erbte den halben Kux, konnte jedoch schon bald die Zubeußen nicht mehr bezahlen. Ein Grund hierfür war sicherlich auch die Tatsache, dass die Dreikönigstern-Gewerkschaft Mitte der 1760er Jahre wiederum in Zahlungsschwierigkeiten

⁸⁴ HStAS, A 302, Bd. 15024, Nr. 56, Bl. 6v. Krummer Zapfen = Kurbel zur Umwandlung der Drehbewegung des Wasserrades in eine geradlinige Bewegung, z.B. zum Antrieb der Pumpen- oder der Fahrkunst.

⁸⁵ HStAS, A 302, Bd. 15029, Nr. 74, Bl. 5r und ebd., Bd. 15039, Trinitatis, Bl. 7r.

⁸⁶ HStAS, A 302, Bd. 15029, Nr. 74, Bl. 5v.

⁸⁷ HStAS, A 302, Bd. 15035, Luciae, Bl. 6r.

⁸⁸ HStAS, A 281, Bü. 1256, Bl. 36r und 36v. Taufeinträge: KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 141; KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 202v und ebd., Ta 1732-1804, S. 2. In der Notiz lautet der Name der Tochter falsch *Anna Christiana*.

⁸⁹ Zubeuße: Zahlung eines Bergwerksteilhabers.

⁹⁰ HStAS, A 302, Bd. 15025 – 15030, 15033 und 15034.

⁹¹ Kux: Anteil an einem Bergwerk.

geriet, wodurch sie Schlegel bzw. seiner Witwe zeitweise 20 Gulden schuldete. Der halbe Kux viel schließlich im dritten Quartal 1766 ins Retardat⁹² und wurde von Schlegels Witwe auch nicht mehr ausgelöst.⁹³ Sie erhielt bereits ab dem letzten Quartal 1765 bis mindestens Ende März 1774 wöchentlich 15 Kreuzer Almosen aus der Knappschaftsbüchse,⁹⁴ danach bricht die Überlieferung der Rechnungen ab.

⁹² Retardat, etwa: Vormerkung für den Entzug des Kuxes.

⁹³ HStAS, A 302, Bd. 15023 – 15051.

⁹⁴ HStAS, A 302, Bd. 14857, Bl. 12r, 14r, 17r, 19v, 21v, 23v, 25r, 28v und 29r.

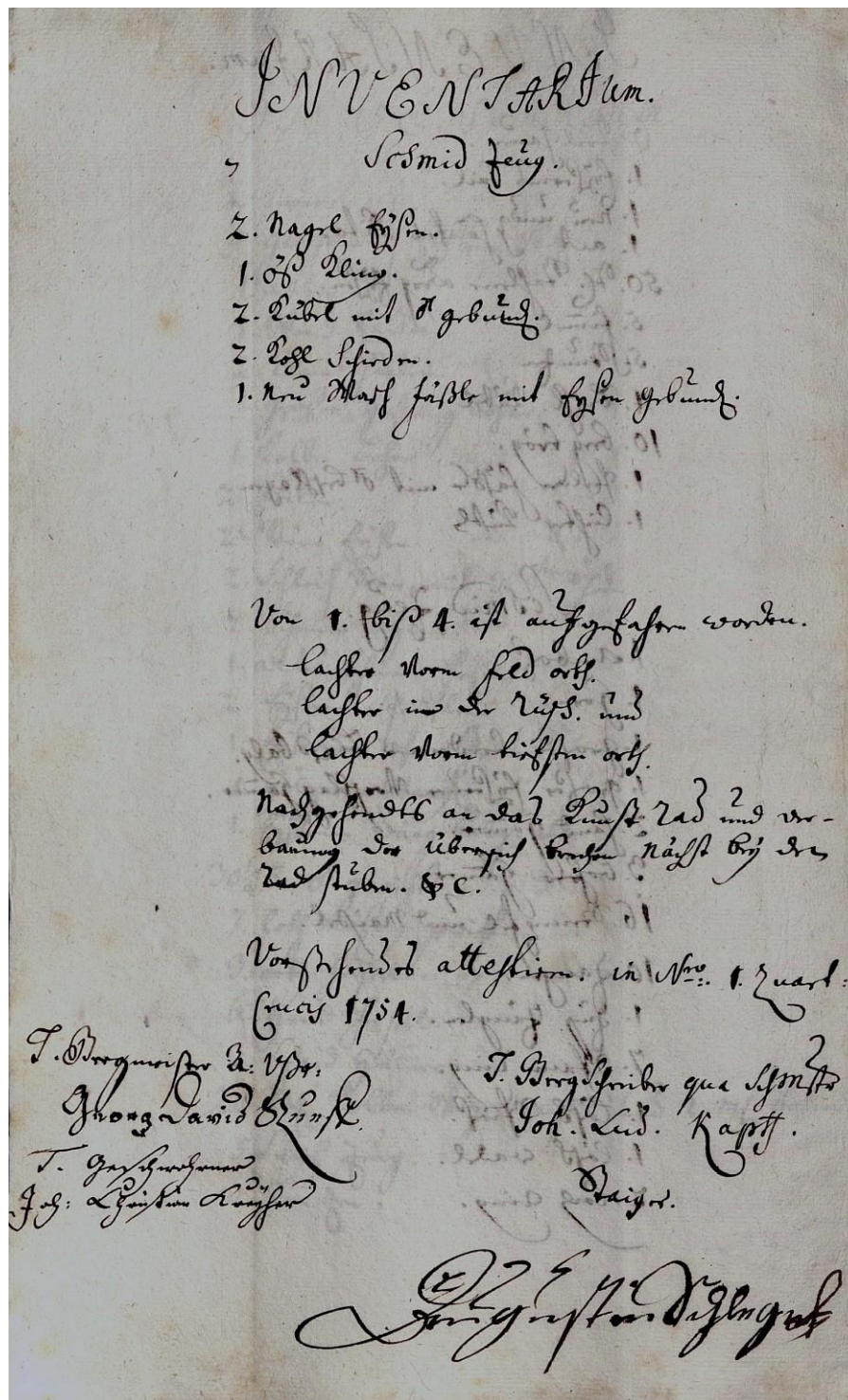


Abb. 4: Bergrechnung des *Dreikönigsterns*, Quartal Crucis 1754, Seite mit Augustin Schlegels

Unterschrift (Vorlage: HStAS, A 58 a, Bü. 34a, Act. 21.10.1754, Beil. Nr. 10, S. 22)

Gesellschaftlicher Stand der Familie Schlegel

Anhand der Taufpaten in den Taufregistern von Alpirsbach und Reinerzau kann auf die Beziehungen zwischen Augustin Schlegels Familie und anderen Familien geschlossen werden.

Zwischen 1725 und 1736 war Schlegel Taufpate von 13 Kindern aus vier Familien und zwar von den Kindern von Johannes Sigmund Martin, Bergmann in Wittichen, später in Alpirsbach, gebürtig aus Johannegeorgenstadt, und seiner Ehefrau Agnes Heintzler,⁹⁵ von Johannes Ecker, Bäcker und Bergmann in Alpirsbach, und seiner Ehefrau Anna Maria Röck,⁹⁶ von Christoph Reißig (Reißich), Bergmann in Alpirsbach, gebürtig aus Johannegeorgenstadt, und seiner Ehefrau Anna Elisabeth Töpfer⁹⁷ sowie von Hanß Jerg Viehweg, Bergmann in Wittichen, gebürtig aus Sachsen, und Maria Catharina N.N.,⁹⁸ seiner Ehefrau.⁹⁹

Schlegels Ehefrau Christiana war 1728, 1730 und 1732 Taufpatin der Kinder des bereits erwähnten, ebenfalls aus Johannegeorgenstadt stammenden Bergmanns Gottfried Kaufmann, der zuerst in Alpirsbach, später in Wittichen tätig war, und Maria Cleophe Schray,¹⁰⁰ dessen Ehefrau.¹⁰¹

Kaufmann und Schlegel kannten sich, wie bereits erwähnt, aus Johannegeorgenstadt. Selbiges dürfte auch hinsichtlich der Beziehung zu Martin bzw. Reißig wahrscheinlich sein. Bezüglich Viehwegs kann zumindest von einer engeren Verbindung aufgrund der sächsischen Landsmannschaft ausgegangen werden, evtl. war auch er aus Johannegeorgenstadt. Alle Familien einte, dass sie Bergmannsfamilien waren.

Von den Taufpaten von Schlegels eigenen Kindern war nur ein Teil im Bergbau beschäftigt. 1728 bis 1734 tritt ein (Johann) Gottfried Leistner, Bergmann, später Pochsteiger¹⁰² in Freudenstadt viermal als Pate auf. Beim ersten und dritten Kind 1728 bzw. 1732 ist der andere Taufpate ein Matthäus Schneider,¹⁰³ Schichtmeister in Alpirsbach, der später Bäcker in Ludwigsburg wurde. Dessen Sohn Johann Jakob Schneider,¹⁰⁴ Bäcker und Biersieder in Alpirsbach war wahrscheinlich deshalb Taufpate bei Schlegels Kindern 1729, 1734 und 1735. Nach dessen Tod übernahm zwischen 1737 und 1748 der zweite Ehemann seiner Witwe,

⁹⁵ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 157.

⁹⁶ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 125 und Alpirsbach IV, S. 33.

⁹⁷ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 179.

⁹⁸ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 212.

⁹⁹ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 178r, 178v, 185v, 192v, 195v, 199v, 204v, 205r und 212v sowie KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 1, 7, 26 und 52. Schlegels Vorname wird hier teilweise auch mit *Augustus*, *Johann August* oder *Johann Augustinus* angegeben.

¹⁰⁰ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 150 und Alpirsbach IV, S. 94.

¹⁰¹ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 195r und 208r sowie KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 9.

¹⁰² Pochsteiger: Aufsichtsführender in einem Pochwerk, in dem Erze mit Maschinen zerkleinert wurden.

¹⁰³ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 190.

¹⁰⁴ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 192.

Stephan Schlaich,¹⁰⁵ Biersieder in Alpirsbach, die Patenschaft für sechs weitere Kinder Schlegels. Die letzten beiden Paten „erbten“ wahrscheinlich das Amt des Taufpaten, was aber auch die Kontinuität der Beziehungen zwischen den Familien Schlegel und Schneider/Schlaich widerspiegelt.¹⁰⁶

Die Taufpatinen von Schlegels Kindern lassen auf ein gutes Verhältnis zwischen seiner Familie und der von Christoph Albrecht Krämer, der von 1700 bis 1737 Pfarrer in Alpirsbach war und bis zu seinem Tod 1741 dort lebte,¹⁰⁷ schließen. Gleich zwei Pfarrerstöchter, Maria Margaretha und Eva Justina, waren ab 1728 bzw. 1732 bis 1748 die Taufpatinen.¹⁰⁸ Die erste wurde 1728 die Ehefrau von Georg David Antoni Ruff (Rueff), Bergamts- und Hüttenwerksgegenschreiber in Alpirsbach,¹⁰⁹ die zweite heiratete 1737 Augustin Hafenreffer, Pfarrer in Alpirsbach von 1737 bis 1746.¹¹⁰ Dies zeugt für ein hohes Ansehen der Familie Krämer.

Die beschriebenen Verhältnisse lassen den Schluss zu, dass Augustin Schlegel und seine Angehörigen selbst eine angesehene Familie waren. Dafür spricht auch die Tatsache, dass Augustin Schlegels Sohn Johann Gottfried Heinrich 1752 die Tochter eines herzoglich-württembergischen Kammerdirektors ehelichte.¹¹¹ Im Hochzeitseintrag seiner Tochter Sybilla Rosina vom 29. September 1767 in Neuenbürg wird Schlegel außerdem als *vieljährige[r] bestverdiente[r] Steiger* bezeichnet.¹¹²

oo 1726 Freudenstadt

(Anna) Christiana Schneider

* 21.07.1702 in Freudenstadt

+ unbekannt (nach März 1774)¹¹³

Eltern: **Hans Jakob Schneider**, 1693 bis 1707 Kronenwirt in Freudenstadt, später Schäufler¹¹⁴ in Ungarn, und **Anna Maria N.N.**¹¹⁵

¹⁰⁵ 1738 wird als Pate ein *Christoph Schlaich*, Biersieder in Alpirsbach angegeben. Da es laut FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 187 – 189 einen solchen nicht gab, wird angenommen, dass der Vorname *Christoph* falsch ist und der richtige *Stephan* lautet.

¹⁰⁶ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 141, 150, 154f, 159, 161, 166 und 174; KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 202v und KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 2 und 27.

¹⁰⁷ <https://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB4565>.

¹⁰⁸ Wie Anm. 106.

¹⁰⁹ Pfeilsticker (wie Anm. 48), § 1965 und FV Alpirsbach (wie 19), Alpirsbach IV, S. 160.

¹¹⁰ <https://www.wkgo.de/wkgoSrc/pfarrbuch/cms/index/2839>.

¹¹¹ Siehe Kapitel 2.2.

¹¹² KB Neuenbürg, M 1720-1805, E 1720-1805, Bl. 27r.

¹¹³ Sie erhielt bis Ende März 1774 Almosen aus der Knappschaftsbüchse (HStAS, A 302, Bd. 14857, Bl. 29r). Aus der Zeit danach liegen keine Büchsenrechnungen mehr vor. Ein Todeseintrag oder eine weitere Eheschließung wurde bisher nicht gefunden.

¹¹⁴ Schäufler: Fruchthändler.

¹¹⁵ In den Taufeinträgen von Schlegels Kindern (s.u.) wird der Vorname der Mutter mit *Christina* (3x) oder *Christiana* (8x) angegeben, der Nachname fehlt, wie damals üblich. Weiterführende Informationen liefern die Einträge zu ihrem Sohn Johann Augustin Schlegel in den Seelen- bzw. Familienregistern von Neubulach. In diesen Einträgen ist der Name seiner Mutter mit *Christiana Schneider* angegeben, im Familienregister ist zusätzlich

Bekannte Kinder:

- 1 Margaretha Christiana Schlegel**
 ≈ 10.03.1728 in Reinerzau
 Weiteres siehe Kapitel 2.1
- 2 Johann Gottfried Heinrich Schlegel**
 * 09.11.1729 in Alpirsbach
 Weiteres siehe Kapitel 2.2
- 3 Johann Christian Salomon Schlegel**
 * 16.01.1732 in Alpirsbach
 Weiteres siehe Kapitel 2.3
- 4 Georg David Antonius Schlegel**
 * 14.01.1734 in Alpirsbach (Zwilling)
 + unbekannt (vor 1747?)
- 5 Simon Gottfried Schlegel**
 * 14.01.1734 in Alpirsbach (Zwilling)
 + unbekannt (vor 1747?)¹¹⁶
- 6 Eva Justina Schlegel**
 ≈ 11.02.1735 in Reinerzau
 Weiteres siehe Kapitel 2.6
- 7 Anna Regina Schlegel**
 ≈ 23.01.1737 in Reinerzau¹¹⁷
 + unbekannt
- 8 Johann Augustin Schlegel**
 ≈ 06.02.1738 in Reinerzau
 Weiteres siehe Kapitel 2.8

ihre Herkunft aus Freudenstadt genannt (KB Neubulach, SR 1778-1783, Neubulach, Berg-Officianten (nach der alphabetischen Ordnung), oSz; KB Neubulach, SR 1783-1820, Spalte 161; KB Neubulach, FR Neubulach I, S. 236). Informationen zur Freudenstädter Familie Schneider sind im OSB Freudenstadt (wie Anm. 18), Nr. S 770 zu finden. Dort ist angegeben, dass die Tochter *Anna Christina* 1726 einen Bergmann namens Schlegel geheiratet hat. Da die Freudenstädter Kirchenbücher in Folge des alliierten Angriffs vom 16. April 1945 verkohlt sind, können die Daten nicht überprüft und ergänzt werden. Da es weder in Alpirsbach noch in Reinerzau einen Hochzeitseintrag gibt, kann als Ort der Eheschließung Freudenstadt als wahrscheinlich angenommen werden.

¹¹⁶ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 27. In ihrem Taufeintrag sind die Zwillinge jeweils mit einem Kreuz markiert. Dies könnte ein Hinweis sein, dass ihr Tod dem (späteren) Schreiber bekannt war und die Zwillinge bereits früh gestorben sind. Dies kann jedoch aufgrund der schlechten Quellenlage in Reinerzau (s.o.), wohin die Familie Schlegel 1735 gezogen war, nicht überprüft werden. Aufgrund dieser Umstände ist ein ebenfalls früher Tod von drei anderen Geschwistern nicht auszuschließen. Dass auch in den genannten Bergrechnungen keine weiteren Söhne Schlegels erwähnt werden, legt diesen Schluss nahe.

¹¹⁷ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 154.

- 9 Georg Jakob Schlegel**
 ≈ 27.04.1740 in Reinerzau¹¹⁸
 + unbekannt
- 10 Johann Gottlieb Schlegel**
 ≈ 05.04.1741 in Reinerzau¹¹⁹
 + unbekannt
- 11 Sybilla Rosina Schlegel**
 ≈ 09.01.1744 in Reinerzau
 Weiteres siehe Kapitel 2.11
- 12 Immanuel Schlegel**
 * 20.09.1748 in Reinerzau
 + 08.01.1751 in Reinerzau¹²⁰

¹¹⁸ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 159.

¹¹⁹ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 161.

¹²⁰ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 174 bzw. KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 4.

2.1 Margaretha Christiana Schlegel (Tochter) und ihre Angehörigen

Margaretha Christiana Schlegel

≈ 10.03.1728 in Reinerzau

+ 23.03.1800 in Alpirsbach¹²¹

o-o mit **Georg Jakob Horn**, Skribent in Alpirsbach

uneheliches Kind:

Sophia Christiana

* 28.03.1749 in Reinerzau

+ 25.05.1749 in Reinerzau¹²²

oo 17.10.1762 in Alpirsbach¹²³

Friedrich Wilhelm Irion

* 07.01.1727 in Alpirsbach

+ 28.03.1795 in Alpirsbach¹²⁴

Metzger, seit 1764 auch Ochsenwirt in Alpirsbach¹²⁵

Eltern: **Johann Jakob Irion**, Handelsmann und Krämer in Alpirsbach, und **Anna Barbara Ganser**¹²⁶

Bekannte Kinder:

1 Maria Magdalena Irion

* 22.10.1753 in Alpirsbach

+ 27.02.1798 in Alpirsbach, verheiratet¹²⁷

2 Margaretha Christiana Irion

* 01.12.1754 in Alpirsbach

+ 12.03.1756 in Alpirsbach¹²⁸

¹²¹ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 141 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 245.

¹²² KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 175 bzw. KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 2.

¹²³ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 144.

¹²⁴ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, S. 186 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 220.

¹²⁵ Siehe auch FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach IV, S. 88.

¹²⁶ FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 149 und Alpirsbach IV, S. 86.

¹²⁷ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 185 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 235. Die Altersangaben im Todeseintrag passen zum Geburtseintrag, vgl. nächste Fußnote.

¹²⁸ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 191 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 98. In ihrem Todeseintrag ist aufgrund einer Verwechslung der Name ihrer Schwester Maria Magdalena und das Alter passend zu deren Geburtseintrag angegeben. Maria Magdalena schloss aber am 07.05.1776 die Ehe mit Christoph Heinrich Arnold (KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 202).

-
- 3 Georg Jakob Irion**
* 15.01.1757 in Alpirsbach
+ 04.10.1816 in Alpirsbach, Metzger, Witwer¹²⁹
- 4 Anna Barbara Irion**
* 01.08.1758 in Alpirsbach
+ 30.11.1843 in Alpirsbach, ledig¹³⁰
- 5 Friedrich Wilhelm Irion**
* 21.02.1760 in Alpirsbach
+ 24.10.1766 in Alpirsbach¹³¹
- 6 Margaretha Irion**
* 16.01.1762 in Alpirsbach
+ 28.04.1838 in Alpirsbach, ledig¹³²
- 7 Gottlieb Heinrich Irion**
* 13.06.1764 in Alpirsbach
+ 12.05.1827 in Alpirsbach, Ochsenwirt, ledig¹³³
- 8 Johann Christian Irion**
* 20.05.1766 in Alpirsbach
+ 19.12.1835 in Alpirsbach, Weißgerber, Witwer¹³⁴
- 9 Friedrich Irion**
* 30.01.1768 in Alpirsbach
+ 01.03.1820 in Fußbach in Bermersbach (Gengenbach, Ortenaukreis), *kam durch einen Sturz vom Weinwagen unter das Rad und wurde zerdrückt*, Metzger und Traubenwirt in Alpirsbach, verheiratet¹³⁵
- 10 Ludwig Irion**
* 06.03.1770 in Alpirsbach
+ 24.01.1822 in Alpirsbach, Metzger, verheiratet¹³⁶
- 11 Rosina Irion**
* 28.12.1773 in Alpirsbach
+ 02.03.1778 in Alpirsbach¹³⁷

¹²⁹ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 201 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 42.

¹³⁰ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 209 bzw. KB Alpirsbach, To 1832-1848, S. 93.

¹³¹ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 218 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 129.

¹³² KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 225 bzw. KB Alpirsbach, To 1832-1848, S. 48.

¹³³ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 237 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 108.

¹³⁴ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 249 bzw. KB Alpirsbach, To 1832-1848, S. 32.

¹³⁵ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 259 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 64.

¹³⁶ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 273 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 75.

¹³⁷ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 295 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 170.

2.2 Johann Gottfried Heinrich Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen

Johann Gottfried Heinrich Schlegel

* 09.11.1729 in Alpirsbach

+ 26.11.1777 in Schiltach¹³⁸

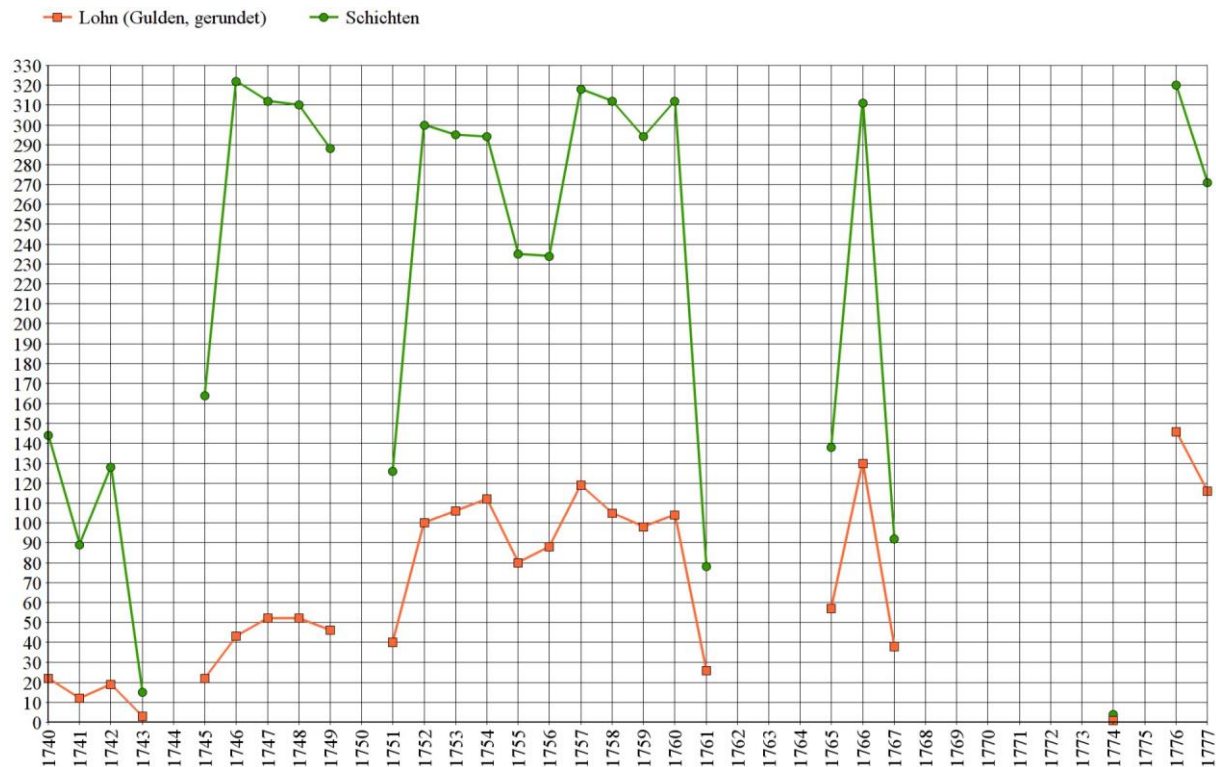


Abb. 5: Lohn und Schichten pro Jahr von Johann Gottfried Heinrich Schlegel 1740-1777

Über Schlegels Werdegang liegen, auch bedingt durch die spärliche Überlieferung von Bergrechnungen bestimmter Gruben, nur lückenhaft Informationen vor.¹³⁹ In Abbildung 5 sind sein Lohn und seine Schichten pro Jahr in den Jahren 1740 bis 1777 – entsprechend der Quellenlage – dargestellt.¹⁴⁰

Er begann seine Tätigkeit im Bergbau im zweiten Quartal 1740, also mit gerade einmal zehn Jahren, bei der Grube *Dreikönigstern* als Scheidejunge (Lehrling) in der Scheidstube, wo das Erz vom tauben Gestein getrennt wurde. Dieser Tätigkeit ging er bis 1749 nach. In den Quellen wird er als *Kobold Schaidner*, *Schaid- und Waschjunge*, *Kobold Ausschläger* oder *Arbeiter beym Poch*

¹³⁸ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 202v bzw. KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 189. Siehe auch FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach IV, S. 172.

¹³⁹ Es wurden alle aus dem betroffenen Zeitraum überlieferten Bergrechnungen aus Reinerzau, Alpirsbach, Röttenbach, Schiltach, Sulzbächle und Christophstal ausgewertet.

¹⁴⁰ HStAS, A 302, Bd. 15025 – 15028, 15030 – 15034, 15036 – 15046, 15050 – 15052, 15157, 15184, 15185 und 15198 – 15199 (die Diagramme in Abb. 3 und 5 wurden mit www.diagrammerstellen.de erstellt, die Seite existiert nicht mehr).

und *Waschwerck* bezeichnet.¹⁴¹ Im dritten Quartal 1742 war er auch als Karrenläufer tätig.¹⁴² Vom vierten Quartal 1751 bis etwa Ende 1755 und von der fünften Woche 1757 bis zum ersten Quartal 1761 arbeitete er als Hauer,¹⁴³ dazwischen als Kunstknecht.¹⁴⁴ 1759 war er auch Untersteiger.¹⁴⁵ Nach dem Tod seines Vaters übernahm er dessen Amt als Steiger im *Dreikönigstern* und übte diese Funktion bis zum dritten Quartal 1767 aus, wobei er zuletzt nur noch 14 Schichten arbeitete.¹⁴⁶ Neben den regulären Schichten übernahm Schlegel auch zusätzliche Aufgaben, wie z.B. Schichten bei der Herstellung von Holzkohle,¹⁴⁷ den Ausbau von Schächten und Stollen auf ledige Schichten oder Geding (Akkordarbeit),¹⁴⁸ Sonderschichten an der Wasserkunst¹⁴⁹ oder die Anfertigung und den Einbau von Fahrten (Leitern).¹⁵⁰ Schlegel wohnte mit seiner Familie während seiner Tätigkeit in Reinerzau in Alpirsbach.¹⁵¹

1767/68 zogen er und seine Familie ins Schiltacher Kirchspiel. 1768 war er Steiger im Bergwerk *Eberhard* im Kienbächle, einem Seitental auf der Gemarkung des Schiltacher Lehengerichts, ab ungefähr 1769 bis 1773 im *Hohenstein* in Schiltach.¹⁵² Die erste Erwähnung in einer Bergrechnung einer Schiltacher Grube stammt von der *Hilfe Gottes* im Stammelbach, einem anderen Seitental des Lehengerichts. Dort ist er im zweiten Quartal 1774 mit 4 *ledige Schichten mit Kobold ausschlagen* verzeichnet.¹⁵³ 1776 und 1777 arbeitete er als Steiger in der Grube *St. Rosina* im Stammelbach.¹⁵⁴ 1776 führte er gleichzeitig auch die Aufsicht in der benachbarten Grube *St. Klara* und arbeitete dort außerdem im zweiten Quartal vier Schichten als Hauer.¹⁵⁵ In den ersten beiden Quartal 1777 führte er auch die Aufsicht in der Grube *St. Josef* im Sulzbächle, einem Seitental westlich von Schiltach.¹⁵⁶

¹⁴¹ HStAS, A 302, Bd. 15025 – 15034. Kobold: Kobalt.

¹⁴² HStAS, A 302, Bd. 15027, Nr. 68, Bl. 5r.

¹⁴³ HStAS, A 302, Bd. 15036 – 15040 und 15043 – 15046.

¹⁴⁴ HStAS, A 302, Bd. 15041 – 15043. Kunstknecht: ein Bergmann, welcher die Räder der Wasserkunst fertigt und beaufsichtigt.

¹⁴⁵ KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 8.

¹⁴⁶ HStAS, A 302, Bd. 15050 – 15052.

¹⁴⁷ HStAS, A 302, Bd. 15031, Nr. 83, Beil. Nr. 5, Bl. 3r.

¹⁴⁸ HStAS, A 302, Bd. 15038, Luciae, Bl. 5v; Bd. 15039, Reminiscere, Bl. 7r und Crucis, Bl. 7r.

¹⁴⁹ HStAS, A 302, Bd. 15039, Luciae, Bl. 6r.

¹⁵⁰ HStAS, A 58 a, Bü. 34a, Act. 21.10.1754, Beil. Nr. 10, S. 13 und HStAS, A 302, Bd. 15040, Trinitatis, Bl. 6r.

¹⁵¹ Vgl. KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 185, 190, 198, 206, 214, 223, 233, 238, 244 und 254; KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 95, 115f, 119, 121 und 131.

¹⁵² KB Schiltach, M 1699-1811, Ta 1699-1769, S. 446 bzw. KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 1, 8 und 15; KB Schiltach, M 1699-1811, E 1699-1811, S. 115 und KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 163f. Von diesen Bergwerken sind keine Bergrechnungen überliefert.

¹⁵³ HStAS, A 302, Bd. 15157, Trinitatis, Bl. 4r.

¹⁵⁴ HStAS, A 302, Bd. 15198 – 15199.

¹⁵⁵ HStAS, A 302, Bd. 15184.

¹⁵⁶ HStAS, A 302, Bd. 15185, Reminiscere und Trinitatis.

Im Protokollbuch für Polizei- und Gerichtssachen des Bergamts Alpirsbach wird er lediglich einmal erwähnt: Im Oktober 1776 wurde er von dem betrunkenen Steiger Conrad Bangert als *Hundsfutt gescholten*, weshalb dieser drei Gulden und 15 Kreuzer Strafe bezahlen musste.¹⁵⁷

oo I. 14.11.1752 im Lauterbad in Dietersweiler¹⁵⁸

Dorothea Katharina Dieterich (Dietrich)

* 27.01.1733 im Lauterbad in Dietersweiler¹⁵⁹

+ 31.01.1770 in Schiltach, □ 02.02.1770 ebenda, zusammen mit ihrer totgeborenen Tochter¹⁶⁰

Eltern: **Christoph Wilhelm Dieterich (Dietrich)**, herzoglich-württembergischer Kammerdirektor in Mömpelgard¹⁶¹, Erb- und Gerichtsherr im Lautertal (+ vor 13.08.1743),¹⁶² und **Euphrosina N.N.**

Christoph Wilhelm Dieterich gründete 1721 im Lautertal das Gut Lauterbad samt Badhaus, um das sich ein Weiler entwickelte. Das Gut mit Badhaus und der Weiler gehörten zwar zum Herzogtum Württemberg, Dieterich und seine Nachkommen hatten jedoch die niedere Gerichtsbarkeit inne.¹⁶³ Daneben hatte die Familie Dieterich das Recht, für sich kirchliche Amtshandlungen in den eigenen Gebäuden abhalten zu lassen. Eine Kirche gab und gibt es nicht im Lauterbad. Die anderen Einwohner des Lauterbads waren bei Dietersweiler eingepfarrt, das selbst Filial von Glatten¹⁶⁴ war. Der Verfasser der Pfarrbeschreibung von Glatten 1827 äußerte sich bezüglich der Sonderrechte folgendermaßen:

Der jeweilige Besizer hat das Recht (woher? weiß der Verfasser nicht), sich in seinem Hause kopuliren, taufen und das Jahrs einmal S.C.¹⁶⁵ administrieren zu lassen. Es scheint dieß

¹⁵⁷ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 90r. Hundsfutt: Hundsfott: nichtswürdiger, niederträchtiger Kerl, Schurke.

¹⁵⁸ KB Glatten, M 1743-1803, E 1743-1803 Dietersweiler, S. 7. Dietersweiler: heute Stadtteil von Freudenstadt (Lkr. Freudenstadt).

¹⁵⁹ KB Glatten, M 1636-1742, Ta 1658-1742 Dietersweiler, S. 289. Im Taufeintrag ist kein Geburtsort angegeben, sie wurde aber wahrscheinlich im Lauterbad geboren und getauft, vgl. die Ausführungen zum Lauterbad im nächsten Absatz.

¹⁶⁰ KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 164.

¹⁶¹ Mömpelgard: deutscher Name der Stadt Montbéliard (Département Doubs) in Frankreich, Zentrum der damals zu Württemberg gehörenden Grafschaft Mömpelgard.

¹⁶² Pfeilsticker (wie Anm. 48), § 1212 und 1658. Vgl. KB Glatten, M 1743-1803, E 1743-1803 Dietersweiler, S. 1.

¹⁶³ Vgl. https://de.wikisource.org/wiki/Beschreibung_des_Oberamts_Freudenstadt/Kapitel_B_7#Seite_209 (= Königliches statistisch-topographischen Bureau (Hrsg.): Beschreibung des Oberamts Freudenstadt. Stuttgart 1858, S. 209), https://www.leo-bw.de/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/7422/Lauterbad+-+Wohnplatz (Landesarchivdirektion Baden-Württemberg (Hrsg.): Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden. Band IV. Regierungsbezirk Karlsruhe. Stuttgart 1976, S. 625) und <https://de.wikipedia.org/wiki/Lauterbad>. Siehe auch Heckmanns, Klaus (u.a.): Heimatbuch Dietersweiler, anlässlich der 650-Jahr-Feier 1997. Horb am Neckar 1997, S. 183 – 191 und 205.

¹⁶⁴ Glatten: Lkr. Freudenstadt.

¹⁶⁵ S.C.: Sacra Cena oder Sancta Communio: heiliges Abendmahl, Eucharistie, heilige Kommunion.

*übrigens ein Mißbrauch zu seyn, da im nämlichen Saal, wo musicirt, getantz und gezecht wird
(bey Hochzeiten und Kirchweihen), auch copulirt, getauft und communicirt werden muß.¹⁶⁶*

1752 war der Forstsekretär **Johann Maximilian Dieterich (Dietrich)**, Dorothea Katharinas Bruder, der Gutsbesitzer und Erb- und Gerichtsherr im Lautertal,¹⁶⁷ der seiner Schwester die Hochzeit im Lauterbad ermöglichte.

Bekannte Kinder:

- 1 Johann Heinrich Wilhelm Ludwig Schlegel**
* 17.11.1753 in Alpirsbach
+ 22.05.1754 in Alpirsbach¹⁶⁸
- 2 Johann David Schlegel**
* 13.11.1754 in Alpirsbach
+ unbekannt¹⁶⁹
- 3 Friederika Margareta Schlegel**
* 15.05.1756 in Alpirsbach
+ 31.01.1759 in Reinerzau bei den Großeltern an Gichter, □ 02.02.1759 ebenda¹⁷⁰
- 4 Christiana Magdalena Schlegel**
* 04.01.1758 in Alpirsbach
+ 09.11.1763 in Alpirsbach¹⁷¹
- 5 Karl Augustin Schlegel**
* 21.08.1759 in Alpirsbach
+ 29.03.1763 in Alpirsbach¹⁷²
- 6 Johann Ludwig Schlegel**
* 18.08.1761 in Alpirsbach
+ 04.01.1763 in Alpirsbach¹⁷³
- 7 Johanna Rosina Schlegel**
* 04.06.1763 in Alpirsbach¹⁷⁴

¹⁶⁶ LKAS, A 29, Nr. 1502, Unter-Nr. 1, S. 25. Die Sonderrechte der Familie Dieterich werden erstaunlicherweise weder in der Oberamts- noch in der Landesbeschreibung erwähnt.

¹⁶⁷ Pfeilsticker, Walther: Neues württembergisches Dienerbuch. Bd. 2. Ämter, Klöster. Stuttgart 1963, § 2330.

¹⁶⁸ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 185 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 95. Im Todeseintrag lautet der Name nur *Wilhelm Ludwig*. Im Taufeintrag ist jedoch nicht angegeben, dass Zwillinge getauft worden wären.

¹⁶⁹ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 190. Im Taufeintrag steht die Ergänzung *weggezogen*.

¹⁷⁰ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 198 bzw. KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 8. Gichter: häufig angegebene Todesursache bei Kindern, meistens Darmerkrankung mit Krämpfen, hohem Fieber, Schüttelfrost, Durchfall und Erbrechen, wodurch es zu Austrocknung, Mineralienmangel und Kräfteverfall kam.

¹⁷¹ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 206 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 119.

¹⁷² KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 214 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 116.

¹⁷³ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 223 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 115.

¹⁷⁴ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 233.

+ unbekannt

8 Christoph Wilhelm Schlegel

* 06.07.1764 in Alpirsbach

+ 08.08.1764 in Alpirsbach¹⁷⁵

9 Maria Magdalena Schlegel

* 08.09.1765 in Alpirsbach

+ 28.09.1831 in Alpirsbach, ledig¹⁷⁶

10 Jakob Friedrich Schlegel

* 13.05.1767 in Alpirsbach

+ 28.06.1767 in Alpirsbach¹⁷⁷

11 Julianna Luisa Schlegel

≈ 27.06.1768 in Schiltach

+ 18.09.1769 in Schiltach¹⁷⁸

12 totgeborenes Mädchen

+* 28.01.1770 in Schiltach, □ 02.02.1770 ebenda, zusammen mit ihrer Mutter¹⁷⁹

oo II. 21.08.1770 in Schiltach¹⁸⁰

Katharina Margaretha Wörlin (Wöhrle)

≈ 06.05.1748 in Schiltach

+ 04.06.1822 in Schiltach¹⁸¹

oo II. 24.04.1781 in Schiltach: **Johannes Werner**, Schneider in Schiltach¹⁸²

Eltern: **Kunrad Wörlin (Wöhrle)**, Metzger in Schiltach, und **Katharina Treutwein (Trautwein)**

Bekannte Kinder:

1 Johann Ludwig Schlegel

* 22.08.1771 in Schiltach

+ 11.03.1778 in Schiltach¹⁸³

¹⁷⁵ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 238 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 121.

¹⁷⁶ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 244 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 133.

¹⁷⁷ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 254 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 131.

¹⁷⁸ KB Schiltach, M 1699-1811, Ta 1699-1769, S. 446 bzw. KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 163.

¹⁷⁹ KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 1 bzw. KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 164.

¹⁸⁰ KB Schiltach, M 1699-1811, E 1699-1811, S. 115.

¹⁸¹ KB Schiltach, M 1699-1811, Ta 1699-1769, S. 337 bzw. KB Schiltach, To 1808-1835, S. 104.

¹⁸² KB Schiltach, M 1699-1811, E 1699-1811, S. 129.

¹⁸³ KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 8 bzw. KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 190. Der Name der Mutter ist im Taufeintrag fälschlicherweise mit *Maria Margaretha* angegeben.

2 Christian Konrad Schlegel

* 07.01.1773 in Schiltach

+ 16.12.1841 in Schiltach, Schneider, verheiratet¹⁸⁴**3 Johann Gottfried Heinrich Schlegel*** 30.12.1774 in Schiltach¹⁸⁵

+ unbekannt

4 Georg Gottlieb Schlegel

* 04.05.1777 in Schiltach

+ 26.03.1778 in Schiltach¹⁸⁶

¹⁸⁴ KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 15 bzw. KB Schiltach, To 1835-1860, S. 122.

¹⁸⁵ KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 27.

¹⁸⁶ KB Schiltach, Ta 1770-1811, S. 44 bzw. KB Schiltach, M 1699-1811, To 1699-1811, S. 191. Der Name der Mutter ist im Taufeintrag fälschlicherweise mit *Maria Margaretha* angegeben.

2.3 Johann Christian Salomon Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen

Johann Christian Salomon Schlegel

* 16.01.1732 in Alpirsbach

+ 12.07.1795 unbekannter Ort¹⁸⁷

Über seinem Werdegang liegen ebenfalls nur spärliche Informationen vor.¹⁸⁸ Auch er begann, im zweiten Quartal 1745, 13-jährig, sein Berufsleben als Scheidejunge bei der Grube *Dreikönigstern* in Reinerzau und arbeitete dort bis 1749 als Kobaltausschläger.¹⁸⁹ Für die Zeit danach liegen keine Informationen vor. Erst in den Bergrechnungen für das letzte Quartal 1754 und das dritte Quartal 1755 ist er nochmal, nun als Hauer, aufgeführt.¹⁹⁰ Auch 1757 arbeitete er noch als Bergmann in Reinerzau.¹⁹¹ Den Bergrechnungen des *Dreikönigsterns* können folgende Angaben über Schlegels Lohn und Schichten entnommen werden:

1745: 18 Gulden, 135 Schichten

1746: 26 Gulden, 192 Schichten

1747: 31 Gulden, 234 Schichten

1748: 41 Gulden, 310 Schichten

1749: 45 Gulden, 289 Schichten

1754: 4 Gulden, 12 Schichten

1755: 2 Gulden, 6 Schichten¹⁹²

Ab spätestens 1765 war er Obersteiger bei dem Eisenbergwerk in Neuenbürg, ab Oktober 1767 bis mindestens 1782 nur noch Steiger ebenda.¹⁹³ Über sein weiteres Leben ist nichts bekannt.

Dem Protokollbuch für Polizei- und Gerichtssachen des Bergamts Alpirsbach ist noch zu entnehmen, dass er mit zwei Frauen kurz hintereinander ein uneheliches Verhältnis hatte. Der Protokolleintrag lautet folgendermaßen:

Deßgleichen wurde in Conformitaet derer sub datis 18. Junii, 22. & 23. Julii und 27.

Augusti 1757 mit denen Herren Decanis zu Sulz und Freüdenstett geführten

¹⁸⁷ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 2 bzw. KB Neuenbürg, SR angelegt 1782, S. 191. Das Todesdatum ist im Seelenregister ohne Ort angegeben. Im Totenregister ist das Datum nicht belegt. Siehe auch OSB Neuenbürg (wie Anm. 13), Nr. 6268.

¹⁸⁸ Es wurden alle aus dem betroffenen Zeitraum überlieferten Bergrechnungen aus Reinerzau, Alpirsbach, Rötenbach, Schiltach, Sulzbächle und Christophstal ausgewertet.

¹⁸⁹ HStAS, A 302, Bd. 15030 – 15034.

¹⁹⁰ HStAS, A 302, Bd. 15039 und 15040.

¹⁹¹ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 78v; KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 204; KB Dornstetten, M 1714-1789, E 1725-1789, oSz (22.10.1757); KB Dornstetten, M 1714-1789, Ta 1714-1758, oSz (09.09.1757).

¹⁹² HStAS, A 302, Bd. 15030 – 15034, 15039 und 15040.

¹⁹³ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 118v, 126v, 139v, 148r und 153r; KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 55v, 59r, 72r, 76r und 76v; KB Neuenbürg, To 1799-1807, Bl. 23r; KB Neuenbürg, KR 1762-1805, oSz (1777 und 1782). Aus Neuenbürg sind überhaupt keine Bergrechnungen überliefert.

Protocollen und auf erstatteten gemeinschaftlichen Amt Bericht, sub dato 12. Augusti erfolgten hochfürstlicher gnädigsten Resolution dem Bergmann Salomon Schlegel zu Reinerzau, weilen er Anna Maria Bochingerin zu Dornstetten, mit deren er mit beederseitig elterlicher Bewilligung sich ehlich versprochen, impraegniret, vorhero aber auch mit einer andern Dirne namens Catharina Scheererin von Reithin zugehalten hat, wegen seines begangenen doppelten Excesses mit einer Strafe de 25 Gulden beleget, der Bochingerin hingegen nach Innhalt ob allegirten hochfürstlichen gnädigste Befehls die frühe Beyschlaffs Strafe angesetzt mit 7 Gulden 30 Kreuzer.¹⁹⁴

o-o mit **Anna Katharina Scherer**

Eltern: **Martin Scherer**, Tagelöhner in Reutin¹⁹⁵, und **Anna Fink**¹⁹⁶

uneheliches Kind:

Susanna Schlegel

* 06.08.1757 in Reutin

+ 12.12.1821 in Reutin, verheiratet¹⁹⁷

oo 22.10.1757 in Dornstetten, *nach abgetragener Frühbeyschlaffs Straff*¹⁹⁸

Anna Maria Bochinger

* 07.12.1734 in Dornstetten

+ 07.12.1802 in Neuenbürg¹⁹⁹

Eltern: **Michael Bochinger**, Zunftmeister der Weber in Dornstetten, und **Justina N.N.**

¹⁹⁴ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 78r und 78v.

¹⁹⁵ Heute Stadtteil von Alpirsbach, Lkr. Freudenstadt.

¹⁹⁶ KB Alpirsbach, FR Reutin I, S. 28.

¹⁹⁷ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 204 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 74.

¹⁹⁸ KB Dornstetten, M 1714-1789, E 1725-1789, oSz. Als Vater von Schlegel ist fälschlicherweise ein *Conrad Schlegel, Bürger und Steiger in Alpirsbach* angegeben. Diese Angabe wurde ins Seelenregister von Neuenbürg (KB Neuenbürg, SR angelegt 1782, S. 191) und ins Ortssippenbuch für Neuenbürg (OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 6268) übernommen. Jedoch gab es keinen Conrad Schlegel in Alpirsbach (vgl. FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach III, S. 189 und Alpirsbach IV, S. 172). Dem Eintrag zu Augustin Schlegel im Seelenregister von Reinerzau ist zu entnehmen, dass sich sein Sohn Salomon Schlegel mit Anna Maria Bochinger aus Dornstetten verheiratet hatte und dass das Oberamt Neuenbürg 1828 *beim Schultheißamter* wegen eines Taufscheins und *ob er nicht Beisitzer oder Bürger gewesen sey* angefragt hatte (KB Reinerzau, SR 1558-1814, S. 147). Damit ist die Abstammung des Salomon Schlegel in Neuenbürg von Augustin Schlegel belegt.

¹⁹⁹ KB Dornstetten, M 1714-1789, Ta 1714-1758, oSz bzw. KB Neuenbürg, To 1799-1807, Bl. 23r. Ihr Nachname wird in den Taufeinträgen von vier ihrer Kinder in Neuenbürg mit *Plochinger* angegeben (KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 118v, 126v, 148r und 153r).

Bekannte Kinder:

- 1 Salomon Schlegel**
≈ 09.09.1757 in Dornstetten, unehelich
+ 11.01.1806 in Neuenbürg, Untersteiger, verheiratet²⁰⁰
- 2 Maria Barbara Schlegel**
* 09.11.1758 (errechnet) unbekannter Ort
+ 15.06.1765 in Neuenbürg²⁰¹
- 3 Johann Friedrich Schlegel**
* 08.11.1763 in Freudenstadt²⁰²
+ 14.12.1822 in Neuenbürg, Bergmann, verheiratet²⁰³
- 4 Johann August Schlegel (I.)**
* 05.11.1765 in Neuenbürg
+ 02.08.1767 in Neuenbürg²⁰⁴
- 5 Karl Heinrich Schlegel**
* 01.10.1767 in Neuenbürg
+ 03.03.1847 in Neuenbürg, Hafenbinder,²⁰⁵ ledig, seine Leiche wurde dem
Anatomischen Institut der Universität Tübingen übergeben²⁰⁶
- 6 Christiana Salome Schlegel**
* 14.11.1771 in Neuenbürg
+ 22.02.1775 in Neuenbürg²⁰⁷
- 7 Johann August Schlegel (II.)**
* 09.06.1774 in Neuenbürg
+ 15.09.1777 in Neuenbürg²⁰⁸
- 8 Justina Margretha Schlegel**
* 03.01.1776 in Neuenbürg
+ 29.08.1777 in Neuenbürg²⁰⁹

²⁰⁰ KB Dornstetten, M 1714-1789, Ta 1714-1758, oSz bzw. KB Neuenbürg, To 1799-1807, Bl. 38v. Siehe auch OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 6269.

²⁰¹ KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 55v.

²⁰² KB Neuenbürg, SR angelegt 1782, S. 191. Aufgrund des Zustandes der Freudenstädter Kirchenbücher (siehe Anm. 115) kann diese Angabe nicht überprüft werden.

²⁰³ KB Neuenbürg, To 1808-1834, oSz. Siehe auch OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 6271.

²⁰⁴ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 118v bzw. KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 59r.

²⁰⁵ Hafenbinder: Handwerker, der zersprungene Töpfe mit Draht bindet.

²⁰⁶ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 126v bzw. KB Neuenbürg, To 1835-1855, S. 126. Siehe auch OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 6270.

²⁰⁷ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 139v bzw. KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 72r.

²⁰⁸ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 148r bzw. KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 76v.

²⁰⁹ KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 153r bzw. KB Neuenbürg, M 1720-1805, To 1720-1798, Bl. 76r.

Laut dem 1782 angelegten Seelenregister von Neuenbürg hatte Johann Christian Salomon Schlegel noch einen weiteren Sohn, der aber vor 1765 geboren und gestorben sein muss.²¹⁰

²¹⁰ KB Neuenbürg, SR angelegt 1782, S. 191. Schlegel war seit etwa 1765 (vgl. Todeseintrag der Tochter Maria Barbara) in Neuenbürg. Eine Taufe bzw. der Tod des namentlich nicht genannten Sohnes in Neuenbürg wäre in den Kirchenbüchern festgehalten worden und deshalb auch im Ortssippenbuch zu finden (vgl. OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 6268).

2.4 Eva Justina Schlegel (Tochter)

Eva Justina Schlegel

≈ 11.02.1735 in Reinerzau

+ 27.02.1798 in Alpirsbach, ledig²¹¹

Die Bergrechnung der Grube *Dreikönigstern* für das letzte Quartal 1750 birgt eine kleine Überraschung, da darin nicht nur Bergleute und andere männliche Personen, sondern auch Eva Justina Schlegel genannt ist. Der Bergrechnung ist zu entnehmen, dass sie zusammen mit ihrem Bruder Johann Augustin für *Ableß und Tragung* von Holzkohle mit 40 Kreuzern bezahlt wurde.²¹²

Ansonsten ist von ihrem Leben nicht mehr bekannt, außer dass sie schon viele Jahre vor ihrem Tod kränzlich gewesen war, weshalb sie selbst nicht mehr hatte arbeiten können. Sie war darauf angewiesen, von Verwandten mit Obdach, Geld, Kleidung und Verpflegung versorgt zu werden. Sie wohnte sechs Jahre lang bei ihrer Nichte Maria Magdalena Irion (siehe Kapitel 2.1) und deren Ehemann, dem Klostermaurer Christoph Heinrich Arnold (* 08.11.1753 in Alpirsbach, + 05.12.1828 ebenda²¹³). Ihre letzten fünf Lebensjahre lebte sie bei ihrem Neffen Ludwig Irion (siehe Kapitel 2.1).²¹⁴

²¹¹ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 150 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 235. Ihr Vater ist im Todeseintrag als *Johann Augustin Schlegel* angegeben.

²¹² HStAS, A 302, Bd. 15035, Luciae, Bl. 6r.

²¹³ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 185 bzw. KB Alpirsbach, To 1808-1831, S. 115.

²¹⁴ Stadtarchiv Alpirsbach, Gemeindearchiv Alpirsbach, A I, III. 5, Inventuren und Teilungen, Nr. 702, Passiva, S. 1f sowie FV Alpirsbach (wie Anm. 19), Alpirsbach IV, S. 14, 88 und 90.

2.5 Johann Augustin Schlegel (Sohn) und seine Angehörigen

Johann Augustin Schlegel

≈ 06.02.1738 in Reinerzau

+ 23.01.1788 in Neubulach²¹⁵

Er wird zum ersten Mal, im Alter von zwölf Jahren, namentlich in der Bergrechnung des *Dreikönigsterns* für das letzte Quartal 1750 erwähnt, da er, zusammen mit seiner drei Jahre älteren Schwester Eva Justina, für *Ableß und Tragung* von Holzkohle mit 40 Kreuzern bezahlt wurden.²¹⁶ Über seinen beruflichen Werdegang in Reinerzau informieren uns die Quellen recht gut. Er begann seine Tätigkeit im dritten Quartal 1751 als Koboldausschläger im *Dreikönigstern*. Spätestens im dritten Quartal 1753 – die Quellen sind für das Jahr nicht eindeutig – war er dort Anschläger²¹⁷ und ging dieser Tätigkeit bis zum dritten Quartal 1756 nach.²¹⁸ Im letzten Quartal 1753 wurde er außerdem für zwei Schichten *beym Kohlbrennen* bezahlt.²¹⁹ Anschließend war er als Karrenläufer tätig.²²⁰ Von Anfang 1758 bis zum dritten Quartal 1759 arbeitete er als Lehrhauer in besagtem Bergwerk.²²¹ Die Bergrechnungen des *Dreikönigsterns* geben über Schlegels Lohn und Schichten folgende Auskunft:

1751: 4 Gulden, 35 Schichten

1752: 4 Gulden, 42 Schichten

1753: 3 Gulden, 18 Schichten

1754: 52 Gulden, 311 Schichten

1755: 39 Gulden, 234 Schichten

1756: 51 Gulden, 234 Schichten

1757: 80 Gulden, 318 Schichten

1758: 91 Gulden, 312 Schichten

1759: 62 Gulden, 214 Schichten²²²

Ab spätestens Anfang 1761 war Schlegel Hauer in der Grube *Segen Gottes* in Neubulach, ab spätestens 1764 Bergmann in Gutach, ab spätestens 1766 bis etwa 1773 Steiger ebenda, ab etwa 1774 wieder Steiger in Neubulach.²²³

²¹⁵ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 155 bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 80. Siehe auch KB Neubulach, SR 1778-1783, oSz (Neubulach Berg-Officianten); KB Neubulach, SR 1783-1820, Spalte 161; KB Neubulach, FR Neubulach I, S. 236 sowie OSB Neubulach (wie Anm. 17), Nr. 3671.

²¹⁶ HStAS, A 302, Bd. 15035, Luciae, Bl. 6r.

²¹⁷ Anschläger: Bergmann, der die Güterförderung, Materialförderung und Seilfahrt in Schächten durchführt.

²¹⁸ HStAS, A 302, Bd. 15036 – 15041.

²¹⁹ HStAS, A 302, Bd. 15038, Luciae, Bl. 5v.

²²⁰ HStAS, A 302, Bd. 15041 – 15042.

²²¹ HStAS, A 302, Bd. 15043 – 15044.

²²² HStAS, A 302, Bd. 15036 – 15044.

²²³ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 85v; KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 89r, 92v, 95v, 98v und 100v; KB Gutach, M 1716-1811, To 1735-1811, Bl. 42r; KB Neubulach, M 1559-1800, E 1559-1800, S. 74; KB Neubulach, M

Er wurde, genauso wie sein Bruder Johann Christian Salomon, wegen vorehelichen Geschlechtsverkehrs vor das Bergamt Alpirsbach zitiert. Unter dem 24. Januar 1761 ist im Protokollbuch für Polizei- und Gerichtssachen des Bergamts folgender Eintrag zu finden:

Nachdeme bey dem hertzoglichen Bergamt die Anzeige geschehen ist, daß Maria Catharina, weyland Johann Friderich Gutenkunsts zu Bulach hinterbliebene ledige Tochter, von dem bey der Seegen Gottes Zeche daselbst alß Hauer in Arbeit stehenden Bergmann Augustin Schlegel schwanger sich befinden solle und bey der durch dasigen Herrn Vogt und Herrn Pfarrer vorgenommenen Examination vermöge des unter obigem dato dem Bergamt extradirten Protocolls beede Theile solches Factum eingestanden, dabey aber angesucht haben, ihnen zu erlauben, sich miteinander verheürathen zu dürfen, alß wurde denenselben die ordinarie Scortations Straf mit 40 Gulden dergestalten angesetzt, daß die Helffte von dem Vogtamt zu Bulach und die andere Helffte von dem Bergamt eingezogen und verrechnet werden solle, wobey der Bergmann Schlegel, welcher das 25ste Jahr noch nicht erreicht hat, so wohl wegen der Verheürathung alß Moderation der Straffe ad Supplicandum verwiesen worden.²²⁴

Interessanterweise musste Johann Augustin, der nur mit einer Frau vorehelichen Geschlechtsverkehr hatte, 20 Gulden Strafe zahlen, hingegen sein Bruder Johann Christian Salomon, der immerhin zwei Frauen geschwängert hatte, mit nur 25 Gulden davonkam. Der Grund hierfür bleibt wohl im Dunkeln. Immerhin wurde es Johann Augustin gestattet, bezüglich der Heiraterlaubnis trotz seiner Jugend und der Minderung der Geldstrafe eine untertänige Bitte an die Herrschaft zu richten. Da er noch im selben Jahr heiratete, wurde ihm zumindest die erste Bitte gewährt, bezüglich der zweiten kann keine Aussage gemacht werden.

oo 16.04.1761 in Neubulach²²⁵

Maria Katharina Gutekunst

* 13.08.1740 in Sulz am Eck

+ 22.04.1785 in Neubulach²²⁶

Eltern: **Johann Friedrich Gutekunst**, Fleckenmüller in Sulz am Eck, und **Maria Barbara Roth**

1685-1819, Ta 1685-1807, S. 264, 266 und 327; KB Neubulach, To 1760-1807, S. 4, 38, 53, 59, 70 und 80. Aus Neubulach sind aus dem betroffenen Zeitraum keine, aus Gutach überhaupt keine Bergrechnungen überliefert.

²²⁴ HStAS, A 58 a, Bü. 232, Bl. 85v und 86r.

²²⁵ KB Neubulach, M 1559-1800, E 1559-1800, S. 74.

²²⁶ KB Sulz am Eck, M 1687-1807, Ta 687-1777, oSz bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 70.

Bekannte Kinder:

- 1 Johann Gottlieb Schlegel**
* 23.05.1761 in Neubulach
+ 29.05.1761 in Neubulach²²⁷
- 2 Christiana Barbara Schlegel**
* 11.06.1764 in Gutach
+ 25.03.1799 in Neubulach, verheiratet²²⁸
- 3 Johanna Charlotta Schlegel (I.)**
* 26.06.1766 in Gutach
+ 11.04.1773 in Gutach²²⁹
- 4 Maria Katharina Schlegel**
* 26.03.1768 in Gutach
+ 28.10.1834 in Neubulach, ledig, ihre Leiche wurde, da sie von der Heiligenpflege erhalten wurde, auf die Anatomie nach Tübingen abgeführt²³⁰
- 5 Johanna Augusta Schlegel**
* 03.08.1770 in Gutach
+ 31.10.1806 in Neubulach, verheiratet²³¹
- 6 Johann Friedrich Schlegel**
* 10.02.1772 in Gutach
+ 19.09.1774 in Neubulach²³²
- 7 Johanna Charlotta Schlegel (II.)**
* 15.07.1777 in Neubulach
+ 10.06.1779 in Neubulach²³³
- 8 totgeborenes Mädchen**
+* 27.09.1781 in Neubulach²³⁴

²²⁷ KB Neubulach, M 1685-1819, Ta 1685-1807, S. 264 bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 4.

²²⁸ KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 89r bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 124.

²²⁹ KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 92v bzw. KB Gutach, M 1716-1811, To 1735-1811, Bl. 42r.

²³⁰ KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 95v bzw. KB Neubulach, To 1830-1846, S. 74.

²³¹ KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 98v bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 151.

²³² KB Gutach, M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 100v bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 38.

²³³ KB Neubulach, M 1685-1819, Ta 1685-1807, S. 327 bzw. KB Neubulach, To 1760-1807, S. 53.

²³⁴ KB Neubulach, To 1760-1807, S. 59.

2.6 Sybilla Rosina Schlegel (Tochter) und ihr Ehemann

Sybilla Rosina Schlegel

≈ 09.01.1744 in Reinerzau²³⁵

+ unbekannt

oo 29.09.1767 in Neuenbürg

Johann Georg Stuft

* unbekannt (vor 1742), wahrscheinlich in Wörrstadt²³⁶

+ unbekannt

Bergmann

Eltern: **Johann Adolph Stuft**, Hospitalmüller in Wörrstadt, und **Sibilla Elisabetha Katharina Walter**²³⁷

Sybilla Rosina und ihr Ehemann hielten sich nur noch bis etwa 1770 in Neuenbürg auf. Danach zogen sie, wahrscheinlich bedingt durch den Beruf des Ehemanns, an einen anderen, unbekannten Ort. Kinder aus dieser Ehe sind in Neuenbürg nicht belegt.²³⁸

²³⁵ KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 166.

²³⁶ Wörrstadt: Lkr. Alzey-Worms.

²³⁷ KB Neuenbürg, M 1720-1805, E 1720-1805, Bl. 27r und OSB Neuenbürg (wie Anm. 16), Nr. 7240 und 7242.

²³⁸ Im Taufregister von Neuenbürg ist Sybilla Rosina noch am 12.05.1768 und 04.03.1770 als Taufpatin erwähnt, in beiden Fällen ist auch ihr Ehemann angegeben. Siehe KB Neuenbürg, M 1720-1805, Ta 1720-1786, Bl. 128r und 134r.

3 Eltern von Augustin Schlegel

Johann Heinrich Schlegel

* 24.01.1668^{jul.} in Johanngorgenstadt

+ 19.01.1722 in Johanngorgenstadt

Bergmann und Böttcher²³⁹

oo 18.01.1697^{jul.} in Johanngorgenstadt

Magdalena Schultz

* 28.06.1661^{jul.} in Johanngorgenstadt

+ 09.06.1720 in Johanngorgenstadt²⁴⁰

²³⁹ Böttcher: Handwerker, der Behälter und Gefäße, meist aus Holz, herstellt.

²⁴⁰ Auskunft Pfarramt Johanngorgenstadt (28.01.2010 und 13.10.2016).

4 Großeltern von Augustin Schlegel

Drei von Augustin Schlegels Großeltern, vielleicht sogar alle, stammten aus Platten im böhmischen Erzgebirge. Die Stadt wurde 1534 auf Befehl des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich I. angelegt. In Folge des Schmalkaldischen Krieges musste die Stadt am 19. Mai 1547 an das habsburgische Königreich Böhmen abgetreten werden. 1654 musste die protestantisch gebliebene Bevölkerung schließlich die Stadt verlassen. Ein Großteil davon, darunter Schlegels Großeltern und deren Familien, wahrscheinlich auch seine Urgroßeltern, gründete am 1. Mai 1654^{jul.} mit Genehmigung des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. nur wenige Kilometer nördlich jenseits der Grenze die Bergstadt Johanngeorgenstadt.

Kaspar Schlegel

* unbekannt (vor 1645)

+ 31.10.1695^{jul.} in Johanngeorgenstadt

Böttcher

oo 18.06.1665^{jul.} in Johanngeorgenstadt

Elisabeth *Lisabeth* Kircheisen

≈ 17.09.1646^{greg.} in Platten im Königreich Böhmen²⁴¹

+ 21.06.1716 in Johanngeorgenstadt²⁴²

Johann Georg Schultz (Schultes)

≈ 30.10.1629^{greg.} in Platten²⁴³

+ 29.05.1696^{jul.} in Johanngeorgenstadt

Hochofenarbeiter und Bergmann

oo unbekannt (vor 1661)

Lisabeth Beer

* 02.04.1626^{greg.} in Platten²⁴⁴

+ unbekannt

²⁴¹ KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, Bl. 112r.

²⁴² Auskunft Pfarramt Johanngeorgenstadt (28.01.2010 und 13.10.2016). Keine weiteren Angaben zu Kaspar Schlegel, keine Altersangabe in seinem Todeseintrag.

²⁴³ KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, S. 46.

²⁴⁴ KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, S. 31. Die Taufeinträge 1626 auf S. 31 sind teils durcheinander, teils undatiert. Möglicherweise wurden sie nachträglich eingetragen (vgl. Anmerkungen auf S. 24f und 28). Der Taufeintrag von Lisabeth Beer ist undatiert, enthält aber die Ergänzung *10 Tage vor Ostern geboren*, weshalb der 02.04.1626^{greg.} als Geburtsdatum angenommen wird.

5 Urgroßeltern von Augustin Schlegel

Hans Kircheisen

* unbekannt (vor 1625)

+ unbekannt

Ratsverwalter in Platten, *der kleine Kircheisen* genannt²⁴⁵

Melchior Schultz (Schultes)²⁴⁶

* unbekannt (vor 1607)

+ unbekannt

oo 04.07.1627^{greg.} in Platten²⁴⁷

Elisabeth Groß

≈ 19.11.1602^{greg.} in Platten²⁴⁸

+ unbekannt

Michel Beer²⁴⁹

* unbekannt (vor 1605)

+ unbekannt

aus Platten

²⁴⁵ Auskunft Pfarramt Johanngeorgenstadt (13.10.2016) und KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, Bl. 112r. Er wurde wahrscheinlich *der kleine Kircheisen* genannt, um ihn von einem anderen, evtl. größeren Hans Kircheisen zu unterscheiden. Als Taufzeugin ist eine *Maria, Christoff Kircheyßens filia von Breitenbrunn* genannt. Evtl. stammte Johann Kircheisen aus Breitenbrunn im Erzgebirge jenseits der Grenze.

²⁴⁶ KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, S. 46.

²⁴⁷ KB Platten, M 1564-1635, E 1564-1635, Bl. 45r. Vater des Bräutigams nicht angegeben.

²⁴⁸ KB Platten, M 1564-1635, Ta 1564-1621, Bl. 77r.

²⁴⁹ Auskunft Pfarramt Johanngeorgenstadt (13.10.2016) und KB Platten, M 1621-1676, Ta 1621-1646, S. 31.

6 Ur-Urgroßeltern von Augustin Schlegel

Lorenz Groß²⁵⁰

* vor 1580 in Neudörfl²⁵¹

+ vor 24.05.1627^{greg. 252}

oo 13.02.1600^{greg.} in Platten

Elisabeth Hötzer²⁵³

* unbekannt (vor 1584)

+ unbekannt

7 Ur-Ur-Urgroßvater von Augustin Schlegel

Matthes Hötzer²⁵⁴

* unbekannt (vor 1563)

+ unbekannt

²⁵⁰ KB Platten, M 1564-1635, Ta 1564-1621, Bl. 77r und KB Platten, M 1564-1635, E 1564-1635, Bl. 45r.

²⁵¹ Neudörfl: Neudörfl (Gerichtsbezirk Preßnitz) in Nordböhmen nahe der Grenze zu Sachsen. In Lorenz Groß' Eheeintrag (siehe Anm. 253) als *Neudorf bay der Preßnitz* angegeben, heute Nová Víska (Ortsteil von Domašín) in Tschechien. Neudörfl gehörte zur Pfarrei Preßnitz, leider sind aus der betroffenen Zeit keine Kirchenbücher vorhanden.

²⁵² KB Platten, M 1564-1635, E 1564-1635, Bl. 45r. Der 24.05.1627 ist das Hochzeitsdatum einer anderen Tochter von Lorenz Groß.

²⁵³ KB Platten, M 1564-1635, E 1564-1635, Bl. 28r. Vater des Bräutigams nicht angegeben.

²⁵⁴ Ebenda.